

# Jahresbericht 2017

der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



**DIE  
JOHANNITER**



**Aus Liebe zum Leben**

## Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Mit mehr als 37.000 ehrenamtlich Aktiven, rund 22.000 hauptamtlichen Mitarbeitern und knapp 1,3 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Gegründet im Jahr 1952 als Werk des evangelischen Johanniterordens, ist sie seither in den unterschiedlichsten sozialen Bereichen aktiv. Auf der Grundlage unseres christlichen Auftrags und unseres Leitbilds leisten wir in Deutschland und in vielen Krisenregionen der Welt Hilfe für Menschen in Not – gleich welcher Religion, Nationalität oder Kultur.

Die Johanniter sind im Rettungs- und Sanitätsdienst und im Katastrophenschutz aktiv. Unsere Rettungskräfte und unsere ehrenamtlichen Einheiten sind schnell zur Stelle – ob bei Unfällen oder bei Hochwasser. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen zudem jedes Jahr viele tausend Menschen, wie jeder Einzelne im Notfall schnell und richtig helfen kann, bis die professionellen Retter eintreffen.

Unsere Angebote richten sich an Menschen jeden Alters. Wir engagieren uns in der Pflege von alten und kranken Menschen und unterstützen diese dabei, auch im Alter ein möglichst selbstständiges, erfülltes Leben zu führen. Gleichermäßen sind wir für Kinder und Jugendliche aktiv – in Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen in ganz Deutschland und in der Johanniter-Jugend, unserem Jugendverband. Wir betreuen Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen und unterstützen sie dabei, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Im Ausland engagieren wir uns in der humanitären Hilfe und leisten nach Katastrophen ebenso wie in langfristigen Projekten Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir Johanniter verstehen uns als große Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Als großer sozialer Arbeitgeber setzen wir uns dafür ein, dass die unverzichtbaren Dienste, die Menschen in sozialen Berufen jeden Tag leisten, angemessen gewürdigt und entlohnt werden. Genauso machen wir uns dafür stark, das Ehrenamt in Deutschland noch stärker anzuerkennen und gezielt zu fördern.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist seit mehr als **65 Jahren** in den

## Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

**196** Katastrophenschutzeinheiten  
und **39** Rettungshundestaffeln



**4.450.000** Mal beförderten die Johanniter  
2017 mobilitätseingeschränkte Menschen.



**641.000** Einsätze in  
der Notfallrettung – mit Rettungswagen  
oder Hubschraubern

**344.000**  
Krankentransporte

» Seite 8

## Flüchtlingshilfe und Integration

**107** Unterkünfte für  
Geflüchtete betreuten  
die Johanniter 2017.



» Seite 12

## Soziale Dienste



**175.000** Hausnotruf-  
kunden vertrauen auf die  
mehr als 30-jährige Erfah-  
rung der Johanniter.

» Seite 16

## Ausbildung



**431.000**  
Menschen wurden  
von den Johannitern  
2017 in Erster Hilfe  
geschult.

» Seite 20

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nur die männliche Form verwendet. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Herausgeber und Gesamtherstellung: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Lützowstr. 94, 10785 Berlin, Tel. 030 26997-0, info@johanniter.de, www.johanniter.de  
Verantwortlich für den Inhalt: Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.: Jörg Lüssem, Thomas Mähner, Hubertus v. Puttkamer  
Redaktion: Juliane Flurschütz, Therese Raatz, Redaktionelle Mitarbeit und Lektorat: Corinna Ditscheid, Gestaltung/Satz: COXORANGE Kreative Gesellschaft  
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh, Titelfoto: Martin Bühler, Foto Präsident: Luca Grazioli, Fotos Bundesvorstände: Die Hoffotografen

unterschiedlichsten karitativen und sozialen Bereichen aktiv.

## Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

410 Kindertageseinrichtungen mit **28.000** Plätzen, 158 betreute Schulen und 47 Jugendzentren



» Seite 24

## Auslandshilfe

Rund **580.000**

Menschen auf der Flucht unterstützten die Johanniter 2017 unter anderem in Syrien, Jordanien, Afghanistan, Kenia und dem Libanon.



» Seite 28

## Die Johanniter als Arbeitgeber



Rund **22.000** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten für die Johanniter.

» Seite 32

## Ehrenamtliches Engagement

Mehr als **37.000** Menschen jeden Alters engagieren sich ehrenamtlich bei den Johannitern.

Rund **1.300.000** Fördermitglieder unterstützen die Arbeit der Johanniter mit ihren Beiträgen.

» Seite 34

## Finanzbericht

**102** Millionen Euro an Spenden, Fördermitgliedsbeiträgen und Erbschaften erhielten die Johanniter 2017.



» Seite 36

## Liebe Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich ehrenamtlich – mit Kindern und Jugendlichen, in Sanitätsdiensten, für ältere Menschen oder Geflüchtete, in der Begleitung von Sterbenskranken und in unzähligen anderen Bereichen. Ohne dieses breite bürgerschaftliche Engagement würde vieles nicht funktionieren in unserem Land.

Gesellschaftlicher Wandel macht aber vor dem Ehrenamt nicht halt. Lebensmodelle verändern sich und damit auch die persönlichen Vorstellungen des Ehrenamts. Immer mehr Menschen möchten sich flexibel in unterschiedlichen Bereichen engagieren. Es wird schwieriger, sie für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.

Für den Katastrophenschutz ist das eine besondere Herausforderung. Auch er fußt auf dem Ehrenamt und bringt dabei besonders hohe Anforderungen mit sich: Die rund 1,8 Millionen aktiven Männer und Frauen im Zivil- und Katastrophenschutz stehen rund um die Uhr bereit, auch für schwierige oder gefährliche Einsätze. Zudem investieren sie einen großen Teil ihrer Freizeit, um regelmäßig für den Ernstfall zu trainieren.

Wir müssen auf die Veränderungen im Ehrenamt reagieren. Es muss uns zum Beispiel noch besser gelingen, junge Menschen dafür zu gewinnen, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. In unserer Jugendverbandsarbeit und in den Schulsanitätsdiensten gelingt uns dies bereits. Gleichzeitig müssen wir neue, niedrigschwelligere Formen des Ehrenamts entwickeln – damit Menschen jeden Alters sich engagieren und dabei Familie, Beruf und Ehrenamt in Einklang bringen können. Und wir müssen den großartigen Beitrag, den ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisten, für alle noch sichtbarer machen. Es gibt heute schon großartige Beispiele dafür in unseren Verbänden.

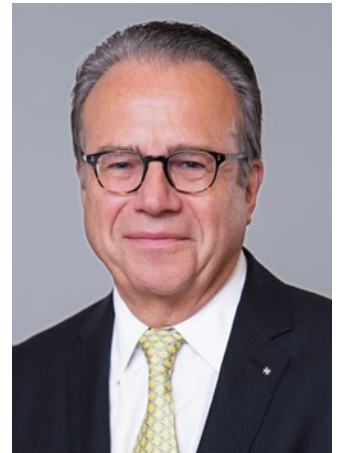
Ehrenamtliches Engagement muss in der gesamten Gesellschaft mehr Anerkennung finden und noch stärker gefördert werden. Modelle dafür gibt es bereits: Sei es das Ehrenamtsticket für den öffentlichen Nahverkehr oder die Berücksichtigung bei der Vergabe von Studienplätzen oder bei der Rente. Diese Angebote gehen in die richtige Richtung. Wir Johanniter setzen uns dafür ein, dass sie für alle Ehrenamtlichen in Deutschland gelten.

Wir sind all unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr dankbar für ihr tolles Engagement. Und auch unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Fördermitgliedern, Spendern und Partnern danke ich sehr herzlich. Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr viel erreicht.

Herzliche Grüße,



Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise



Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise  
Präsident der Johanniter-  
Unfall-Hilfe e.V.

# Vorwort des Bundesvorstandes

Das vergangene Jahr war ein bewegtes für die Johanniter. Erneut haben wir unsere Dienste in allen Bereichen ausgebaut. Die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit aber werden nicht einfacher.

Die Rettungsdienste haben von Jahr zu Jahr mehr Einsätze zu bewältigen, politische Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der Pflege greifen nur langsam, Bildungsarmut bei Kindern bleibt ein drängendes gesellschaftliches Problem und die Notwendigkeiten für gelingende Integration sind noch nicht einmal klar umrissen. Es gibt also viel zu tun, um die Herausforderungen in Deutschland anzugehen und allen gleiche Chancen zu ermöglichen.

## Rettungsdienst vor großen Herausforderungen

Mehr als 641.000 Mal waren unsere Rettungskräfte im vergangenen Jahr im Einsatz – das sind mehr als 1.700 Einsätze am Tag und rund 33.000 mehr als im Jahr davor. Denn die Anzahl der älteren Menschen mit mehreren Erkrankungen nimmt zu, gleichzeitig wurden die medizinischen Versorgungsstrukturen gerade in ländlichen Regionen in den vergangenen Jahren immer weiter ausgedünnt. Und: Immer mehr Menschen rufen die 112 bereits bei geringfügigen Beschwerden an. Diese Entwicklungen stellen das Rettungswesen vor große Herausforderungen. Und es sind nicht die einzigen.

Rettungskräfte leisten Tag für Tag eine außerordentlich verantwortungsvolle und herausfordernde Arbeit. Leider erfahren sie dafür nicht die Anerkennung, die sie verdienen. Im Gegenteil: Sie werden regelmäßig in ihrer Arbeit behindert, beschimpft oder sogar angegriffen. Im vergangenen Jahr wurde ein Gesetz beschlossen, das Gewalt gegen Sicherheits- und Rettungskräfte und die Behinderung ihrer Arbeit härter bestraft. Ob es hilft, werden wir sehen. Notwendig ist in jedem Fall begleitende Aufklärung. Im Rahmen der niedersächsischen Kampagne „Helfen statt Gaffen“ zum Beispiel engagieren sich die Johanniter mit dem ADAC und anderen Akteuren für mehr Unterstützung für die Retter.

Beratung ist wichtig in der Pflege – nicht nur für die Pflegebedürftigen selbst, auch für ihre Angehörigen.

## Weitere Verbesserungen in der Pflege notwendig

Union und SPD haben in ihrem Koalitionsvertrag ein Sofortprogramm Pflege mit zusätzlichen Fachkraftstellen und besserer Bezahlung vereinbart, zudem haben sie einen besseren Personalschlüssel und eine Ausbildungsinitiative angekündigt. Im Rahmen einer kürzlich vorgestellten „Konzertierten Aktion Pflege“ sollen bis zu 50.000 zusätzliche Stellen geschaffen und besetzt werden, unter anderem durch die gezielte Anwerbung von Fachkräften aus Südosteuropa. Außerdem wird die Einführung eines Flächentarifvertrags Pflege angestrebt. Wir begrüßen diese Maßnahmen. Sie sind aus unserer Sicht jedoch nur ein erster Schritt. Notwendige Verbesserungen in der ambulanten Pflege etwa hat die Bundesregierung bislang zu wenig berücksichtigt. Dabei wünschen sich viele Menschen die Pflege in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Dazu brauchen auch pflegende Angehörige Unterstützung. Mehr als jeder dritte pflegebedürftige Mensch in Deutschland wird heute zu Hause betreut. Die unter der letzten Bundesregierung umgesetzten Pflegestärkungsgesetze sollten unter anderem die Bedingungen für die häusliche Pflege verbessern. Noch ist schwer abzuschätzen, ob dies gelingt. Sicher ist, dass die Betroffenen noch zu wenig von den zusätzlichen Angeboten wissen – dies hat eine kürzlich vom Zentrum für Qualität in der Pflege durchgeführte repräsentative Studie ergeben. Hier ist mehr Information notwendig. Auch sollten die Pflegezeit und die Familienpflegezeit mit Blick auf Lohnersatzleistungen und Rentenansprüche weiterentwickelt werden. Dies wäre ein wichtiger Beitrag, um die Altersarmut pflegender Angehöriger zu vermeiden.



Foto: Martin Bühler

## Gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen

Junge Menschen sollten ihre Interessen entfalten, formulieren und vertreten können. Mädchen und Jungen aus schwierigen sozialen Verhältnissen fehlt es jedoch häufig an der notwendigen Unterstützung. Wir begrüßen, dass die Bundesregierung in Übereinstimmung mit der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen anstrebt, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Es braucht jedoch weitere Anstrengungen, damit alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland die gleichen Chancen haben. Die Johanniter unterstützen in ganz Deutschland Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Angeboten in ihren Kinder- und Jugendhäusern und in der offenen Jugendarbeit. Solche Angebote müssen ausgebaut werden, insbesondere für die Mädchen und Jungen, die nicht selbstverständlich ein Mittagessen, Freizeitangebote oder Hilfe bei den Hausaufgaben zu Hause erhalten.

Um gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und Armutsrisiken zu senken, muss zudem die frühkindliche Bildung noch stärker finanziell unterstützt werden. Die Kita ist die erste Stufe des Bildungssystems: Alles andere baut darauf auf, und was hier versäumt wird, lässt sich nur schwer aufholen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die gebührenfreie Kindertagesbetreuung in Deutschland so ausgebaut wird, dass alle Familien flächendeckend davon profitieren können. Dabei muss die Qualität durch Aus- und Fortbildungen und einen angemessenen Personalschlüssel gesichert sein.

## Integration durch Teilhabe

Mehr als 18,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben in unserem Land. Viele von ihnen verstehen sich selbstverständlich als Teil unserer Gesellschaft und Beispiele für gelungene Integration gibt es viele. Aber wie gelingt die Integration der zahlreichen Menschen, die in den vergangenen Jahren bei uns Zuflucht gesucht haben? Und welchen Beitrag können wir Johanniter dazu leisten? Niedrigschwellige Erstorientierungskurse und Begegnungsangebote sind ein wichtiger erster Schritt. Alle Menschen, die nach Deutschland kommen, sollten Zugang zu diesen Angeboten haben. Darüber hinaus gilt es, die Integration in Bildung, Ausbildung und Beruf zu fördern. Um entsprechende Maßnahmen professionell und nachhaltig zu gestalten, braucht es langfristige, kommunal wirksame Finanzierungsmöglichkeiten.

Mit dem Projekt „Bring dich ein! Ehrenamt verbindet“ werben die Johanniter in Bayern derzeit landesweit um Ehrenamtliche mit eigener Migrationserfahrung oder mit Migrationshintergrund. Bei der Suche nach einem passenden Ehrenamt hilft eine eigens entwickelte Webseite. Das Projekt lädt dazu ein, aktiv Teil an der Gemeinschaft der Johanniter zu haben. Denn unsere Organisation soll so vielseitig sein wie die Menschen in unserem Land.



Integration braucht Gemeinschaft und ein Miteinander auf Augenhöhe. Das beginnt schon bei den Kleinsten.

Foto: Anja Jungnickel

## Ausblick und Strategie

Als christliche Hilfsorganisation engagieren sich die Johanniter immer dort, wo Menschen Hilfe benötigen. Um diesen Auftrag auch in Zukunft so gut wie möglich zu erfüllen, müssen wir Veränderungen in unserer Gesellschaft im Blick haben – denn nur so können wir frühzeitig mit den richtigen Angeboten auf die Bedürfnisse der Menschen reagieren.

### Antworten finden auf die Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels

Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen, wir leben immer länger – eine erfreuliche Entwicklung, aus der sich viele Chancen ergeben, aber auch neue gesamtgesellschaftliche Herausforderungen. Immer mehr Menschen werden zukünftig Unterstützung benötigen, um im besten Fall bis ins hohe Alter ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in Würde führen zu können. Die Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen für ältere Menschen wird zunehmen, und bestehende Angebote müssen ausgeweitet und weiterentwickelt werden. Wir Johanniter sehen dies als Chance, uns auch in Zukunft mit den passenden Antworten und Ideen zum Wohl der Gesellschaft einzubringen.

Um diese Chance zu nutzen, müssen wir die Bedürfnisse in der Gesellschaft verstehen und unsere Leistungen danach ausrichten. Schon seit Jahren engagieren sich die Johanniter intensiv auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung: Gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Herstellern entwickeln wir neue Lösungen für die Anforderungen der Menschen. Technische Innovationen helfen dabei, bewährte Unterstützungsangebote wie beispielsweise den Hausnotruf zu erweitern und zu verbessern. Dabei profitieren wir auch von den Aktivitäten unserer Johanniter-eigenen Akkon-Hochschule.

Diese Entwicklung unserer Angebote möchten wir weiter ausbauen. Welche Chancen bieten technischer Fortschritt und Digitalisierung für unsere Arbeit? Und wie können

wir diese in neue Angebote umsetzen? Diese Fragen stehen im Fokus unserer Bemühungen in diesem Bereich. Als christliche Hilfsorganisation haben wir dabei nicht nur die Möglichkeiten der Technik im Blick, sondern die Würde und die Lebenswirklichkeit der Menschen. Denn unser Ziel ist es, mit innovativen Lösungen mehr Lebensqualität und Lebensfreude zu schaffen.

### Neue Konzepte für die Notfallversorgung entwickeln

Auch in unseren anderen Arbeitsfeldern sind unsere Experten kontinuierlich im Dialog mit den Fachleuten anderer Organisationen, um gemeinsam Antworten auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen zu finden.

Auf Grundlage der zuvor beschriebenen Erfahrungen in unseren Rettungsdiensten arbeiten wir an Konzepten, wie das System der Notfallversorgung verändert werden sollte, um auch zukünftig die Versorgung gerade in ländlichen und strukturschwachen Regionen unseres Landes sicherstellen zu können. Dabei spielen erweiterte Kompetenzen für rettungsdienstliches Personal ebenso eine Rolle wie der verstärkte Einsatz von Telemedizin.

Gleichermaßen entwickeln wir neue Konzepte für den Katastrophenschutz. Wir bereiten uns auf neue oder besondere Bedrohungslagen vor – etwa Terrorangriffe oder Extremwetterlagen – und stehen hierzu in engem Austausch mit den zuständigen Behörden auf Bundes- und Landesebene und anderen Akteuren im Bevölkerungsschutz. Auch für besonders verwundbare Gruppen wie Kinder, Pfl-



Der demografische Wandel erfordert neue, innovative Konzepte – auch in der rettungsdienstlichen Versorgung.

Foto: Martin Bühler



gebedürftige oder Menschen mit Behinderungen entwickeln wir neue Betreuungskonzepte für den Katastrophenschutz.

Im Bereich der Ersten Hilfe schaffen wir neue, niedrigschwellige Kursangebote. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe möchten wir Hemmungen abbauen und mehr Menschen grundlegende Erste-Hilfe-Kompetenzen vermitteln – unter anderem, indem wir bereits Kinder und Jugendliche an das Thema heranführen.

### Dem Fachkräftemangel wirksam begegnen

In der Pflege und in den Gesundheitsberufen mangelt es an qualifiziertem Personal. Bis zum Jahr 2035 könnten mehr als eine Viertelmillion Fachkräfte in diesen Bereichen in Deutschland fehlen – so eine 2017 veröffentlichte Untersuchung des Bundesinstituts für Berufliche Bildung. In der Kindertagesbetreuung fehlen laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung in Deutschland bereits heute mehr als 100.000 Erzieherinnen und Erzieher.

Die Auswirkungen des Fachkräftemangels in den sozialen Berufen sind vielerorts spürbar. Auch die Johanniter als großer Arbeitgeber der Sozialwirtschaft sind davon betroffen – ein Risiko für den weiteren Ausbau unserer Dienste und Angebote. In der Regel gelingt es uns, die benötigten qualifizierten Mitarbeiter zu gewinnen. In unseren ambulanten Pflegediensten, für unsere Kitas und im Rettungsdienst aber stellt uns dies an einigen Standorten zunehmend vor Herausforderungen.

Im vergangenen Herbst haben wir daher erstmals eine bundesweite Personalkampagne gestartet. Unter dem Motto „Besser für alle“ möchten wir die Johanniter als großen sozialen Arbeitgeber mit einem der attraktivsten Tarife in der Sozialwirtschaft noch bekannter machen. Gleichzeitig machen wir uns stark für die dringend erforderliche gesellschaftliche Aufwertung sozialer Berufe, indem wir zeigen: Soziale Arbeit im richtigen Umfeld macht nicht nur Spaß – sie wird auch angemessen bezahlt und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. In den kommenden Jahren werden wir die Kampagne fortführen und um neue Formate erweitern, um auch verstärkt Auszubildende und Nachwuchskräfte für die Johanniter zu gewinnen.

Über diese und viele weitere Themen informiert der vorliegende Jahresbericht. Viel Freude beim Lesen wünschen



Jörg Lüsse



Thomas Mähner



Hubertus v. Puttkamer



Neue Herausforderungen erfordern neue Ansätze. Die Johanniter entwickeln ständig innovative Lösungen, um ihre Angebote auf Gefahren- und Katastrophenlagen einzustellen, neue Mitarbeiter zu gewinnen und diese auf zukünftige Aufgaben gut vorzubereiten.

Das Fortbildungskonzept „Von der Fach- zur Führungskraft“ etwa ist ein wichtiger Schritt, um auf der mittleren Führungsebene notwendige Kompetenzen zu vermitteln. Auch die sinnvolle Einbindung von Spontanhelfern im Katastrophenfall erfordert neue Aus- und Fortbildungskonzepte. Hierzu führten wir im Jahr 2017 zahlreiche Gespräche mit der Bundesregierung.

Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen begleiteten die Johanniter zudem die Erarbeitung erster Konzeptansätze im Rahmen der Konzeption Zivile

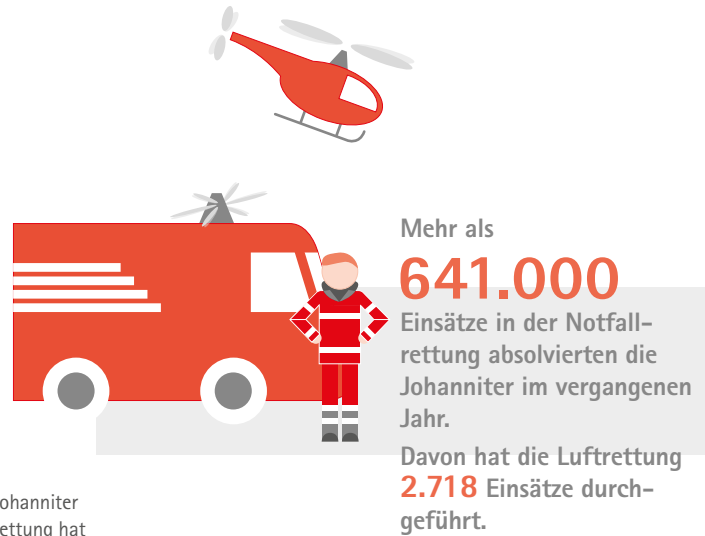
Verteidigung der Bundesregierung. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für dauerhaftes ehrenamtliches Engagement verbessert werden.

Im November 2017 fand der erste Johanniter Bevölkerungsschutz-Kongress statt. Über 140 Teilnehmende aus allen Landesverbänden diskutierten die neuen Gefahrenlagen und konnten in sechs realistischen Einsatzszenarien ihre Führungskompetenzen beweisen.

## Einsatzbereit und fit für die Zukunft



Fotos: Tina Merkau



Die Johanniter Luftrettung hat bundesweit fünf Standorte. Das macht Einsätze in ganz Deutschland möglich.

### Luftrettung: Mehr Einsätze als je zuvor

Über 2.700 Einsätze flog die Johanniter Luftrettung im Jahr 2017 – und war damit 350 Mal mehr in der Luft als im vorherigen Jahr. An fünf Standorten in Deutschland stehen hierfür die Hubschrauber der Johanniter Luftrettung bereit: Christoph Gießen, Christoph Mittelhessen, Christoph Rostock, Akkon Bochum 89/1 und Air Rescue Nürburgring.

Mit modernster Medizintechnik ausgestattet und mit hochqualifiziertem Personal besetzt, waren die Hubschrauber täglich am Start – in der jeweiligen Region und den angrenzenden Gebieten, aber auch deutschlandweit und im benachbarten Ausland.

Ein Großteil der Transporte brachte schwerkranke Patienten aus lokalen Krankenhäusern in medizinische Hochleistungszentren. Dazu sagte der Vorsitzender der Geschäftsführung der Johanniter Luftrettung Günther Lohre: „Die Bedeutung dieser Intensivverlegungen zeigt, dass sich unser Konzept bewährt, auf besonders geräumige und schnelle Helikopter zu setzen, die Platz für komplexe medizinische Geräte bieten. Wir können neben einem Ärzteteam problem-



Co-Pilot und Rettungsassistent Markus Ortner (li.) und Pilot Henry Bründl (re.) sind ein eingespieltes Team.

los auch Herz-Lungen-Maschinen oder Inkubatoren für Frühgeborene an Bord nehmen.“

Bei lebensbedrohlichen Notfällen, sogenannten Primäreinsätzen, ruft die lokale Rettungsleitstelle einen Hubschrauber der Johanniter – etwa im Falle eines Unfalls oder eines Herzinfarkts. Da die notfallmedizinische Versorgung außerhalb der Metropolen eine besondere Herausforderung ist, wurden am Standort Nürburgring überdurchschnittlich oft Primäreinsätze geflogen. Die Luftrettung der Johanniter leistete so einen wichtigen Beitrag, um Patienten in der Eifel besser zu versorgen.



Foto: Tobias Grosser

**Thomas Witzel**, Landesbereitschaftsleiter der Johanniter in Bayern: „Drohnen helfen uns, schneller und ressourcenschonender zu arbeiten. Ein echter Gewinn, der auch auf weitere Arbeitsbereiche übertragen werden kann.“



Am 14. Oktober 2017 präsentierten die Johanniter bei einer groß angelegten Übung in der Nähe von Köln ihr Können im Katastrophenschutz mit ihrer neuen Einheit UNIKE.

## F.L.I.G.H.T.: Personensuche per Multicopter

Mit der Anschaffung einer Drohne für den Bevölkerungsschutz haben die Johanniter in Würzburg ihr Angebot erweitert. Am 12. Januar 2018 flog der Multicopter seinen ersten erfolgreichen Einsatz: Die „Facheinheit Luftinformationsgewinnung hochauflösend und thermografisch“ (F.L.I.G.H.T.) wurde am späteren Abend alarmiert, nachdem eine seit dem Nachmittag vermisste Person aus Hohestadt noch nicht gefunden worden war.

„Nach nur fünf Flugminuten konnten wir mit Hilfe der Wärmebild-Kamera eine Person auf einem Acker ausfindig machen“, so Thomas Witzel, Bereitschaftsleiter der Johanniter in Würzburg. Schnell bestätigte sich, dass es sich um die gesuchte Person handelte.

Der Multicopter mit sechs Rotoren ist mit einer hochauflösenden Digital- und einer Wärmebildkamera ausgestattet und bleibt bis zu 40 Minuten ohne Unterbrechung in der Luft. Im Bereich Bevölkerungsschutz kann er zur Personensuche und zur

Lageaufklärung große Flächen und unwegsame Gebiete überfliegen, um die anderen Rettungseinheiten zu entlasten. Darüber hinaus unterstützt F.L.I.G.H.T. auch Rettungsdienst-, Feuerwehr- und Polizeieinsätze.

F.L.I.G.H.T. verwendet modernste Technik, um für die anspruchsvollen Aufgaben gerüstet zu sein.



Foto: Gerhard Bieber



Foto: Andreas Jäckle

## UNIKE: Rettung in jeder Wetterlage

Seit längerer Zeit beobachten die Johanniter eine Zunahme der Einsätze in Extremwetterlagen. Um gegen Unwetter und andere Herausforderungen besser gewappnet zu sein, haben wir in den vergangenen Jahren systematisch in die Ausbildung und Ausrüstung unserer Katastrophenschützer investiert.

In Nordrhein-Westfalen wurden diese Kräfte 2017 erstmalig zu einer Universellen Katastrophenschutzereinheit (UNIKE) gebündelt. Die UNIKE besteht aus über 60 Mitarbeitern und ist mit schweren Spezialfahrzeugen wie Quads, Unimogs und Geländewagen besser ausgerüstet als übliche Teams. So dringt sie auch in Gebiete vor, die sonst nur Hubschrauber erreichen.

„Die UNIKE agiert autark und kann von Behörden mit Sicherheitsaufgaben rund um die Uhr bei unserer Melde- und Informationszentrale in Köln angefordert werden“, schilderte Landesvorstand Magnus Memmeler das völlig neuartige Konzept. Neu ist auch die gemeinsame Führungsstruktur der dezentral stationierten Gruppe. Standorte sind unter anderem Köln, Düsseldorf und Remscheid, damit die Einheit innerhalb von drei Stunden am jeweiligen Einsatzort sein kann.

Im Oktober 2017 fand unter Beteiligung der Bundeswehr eine erste Übung gemeinsam mit UNIKE statt: 200 Johanniter mit 50 Spezialfahrzeugen, Hubschraubern und einer Drohne trainierten nahe Köln die Rettung von vermissten Menschen in einer Extremwetterlage.

### So helfen wir Die Universelle Katastrophenschutzereinheit UNIKE der Johanniter in Nordrhein-Westfalen

Extremwetterlagen nehmen auch in Deutschland infolge des Klimawandels zu. Normale Rettungsmittel reichen nach solchen Katastrophen oft nicht aus.

#### Ziel

Freie organisationseigene Kräfte, Mittel und Fahrzeuge zu einer autarken Einheit bündeln und Einsätze auch in Extremwetterlagen wie bei Hochwasser oder nach Schlammlawinen gewährleisten.



#### Wirkung

Betroffene können auch unter schwierigsten Umständen wie bei zerstörten oder überschwemmten Straßen gefunden und gerettet oder evakuiert und versorgt werden. Die Andockung des Johanniter Behandlungsplatzes 50 für die Behandlung von bis zu 50 Verletzten und des Betreuungsplatzes 200 für die Versorgung von bis zu 200 unverletzten Betroffenen ist möglich.



#### Zielgruppe

Von Extremwetterlagen betroffene Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen und deutschlandweit



#### Ressourcen

Kosten nur im Einsatzfall: Lohnausfall- und Materialkosten



#### Leistung

Such-, Rettungs- und Evakuierungseinsätze mit Drohnen und komplett geländegängigen Spezialfahrzeugen wie Quads, Ford Ranger, Unimog-Kranken- und Rettungswagen sind nun möglich. Mehr als 60 dezentral stationierte Mitarbeiter mit autarker Führungsstruktur stehen hinter diesem Dienst.



Die berufliche Integration ist die Basis, um sich ein eigenständiges Leben in Deutschland aufbauen zu können. Die Johanniter bieten niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten in Ausbildung und Arbeit.

Die Integrationsarbeit der Johanniter umfasst alle wesentlichen Lebensbereiche: Wohnen, das Kennenlernen der Nachbarschaft, die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Einstieg in Kita, Schule und das Arbeitsleben.

Die Johanniter haben sich an vielen Standorten mit gut geführten Unterkünften, der Sozialbetreuung, niedrigschwelligen Bildungs- und Beratungsangeboten als verlässlicher Partner sowohl der Länder und Kommunen als auch der geflüchteten Menschen etabliert. Die Johanniter verstehen Integration als einen langfristigen Prozess. Ziel ist es,

den Zugewanderten eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen. Entsprechend wollen die Johanniter die Arbeit mit und für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auch in den kommenden Jahren ausbauen und weiterentwickeln.

## Teilhabe und Respekt von Anfang an



Mehr als **29.000** Geflüchtete konnten in **107** Unterkünften der Johanniter betreut werden.

### Zwickau/Sachsen: Persönliche Begegnung fördert Integration

In Kirchberg im Landkreis Zwickau betreiben die Johanniter bereits seit Oktober 2015 ein Wohnprojekt für 150 geflüchtete Menschen. In den 33 Wohnungen leben überwiegend Familien: Die Johanniter begleiten sie bei Behördengängen und vermitteln Sprachkurse oder Arbeitsgelegenheiten. Die Kinder besuchen fast alle die nahegelegene Johanniter-Kita, und auch bei der Suche von Schulplätzen erhalten die Familien Hilfe.

Mit der Anerkennung als Flüchtlinge müssen diese das Wohnprojekt verlassen und in eine eigene Wohnung ziehen. Dafür starteten die Johanniter im Dezember 2016 mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft e.V. das Projekt „Crossover“. Ziel ist es, die Familien in der Übergangsphase bei Wohnungssuche, Erstausrüstung oder beruflichen Fragen zu beraten. Ein weitergehendes Beratungsangebot bieten die

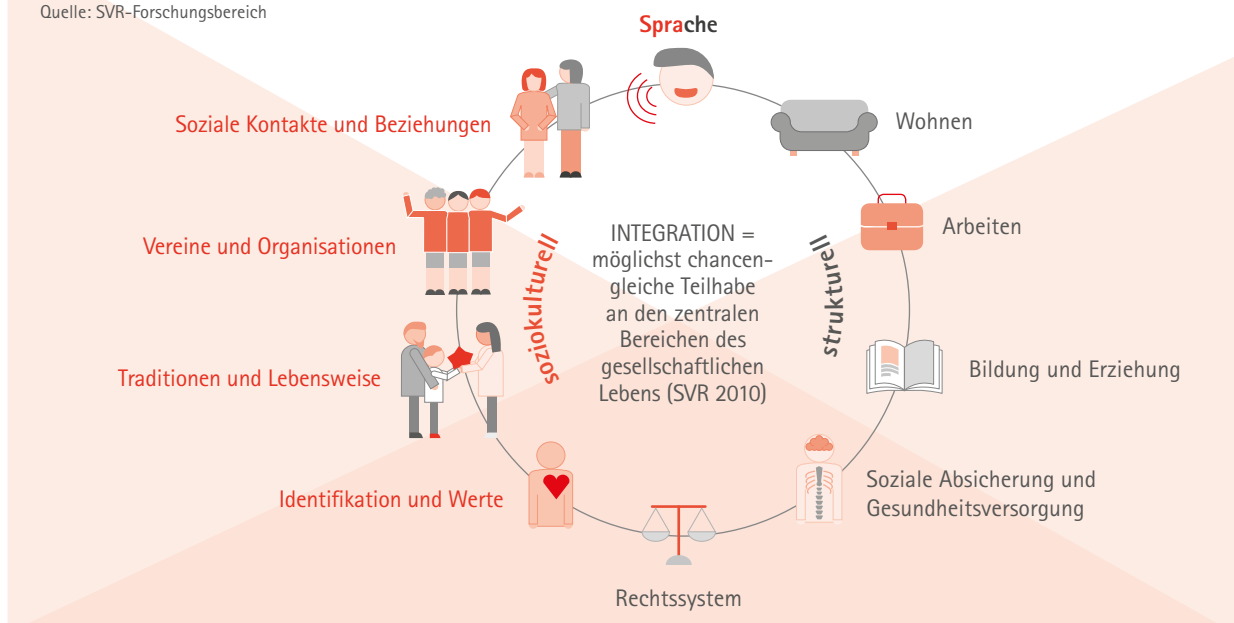
Johanniter in der Integrationsberatungsstelle, die mit Landesmitteln des Freistaats Sachsen im Kirchberger Rathaus eingerichtet wurde. Kirchberg bietet den neu Zugezogenen gute infrastrukturelle Voraussetzungen: Wohnraum, Kita- und Schulplätze sowie Ausbildungsmöglichkeiten und Jobs sind vorhanden.

Zusätzliche Unterstützung leistet der ehrenamtliche Helferkreis in Kirchberg, der von der Bürgermeisterin und dem Pfarrer der Kirchgemeinde unterstützt wird. Die Ehrenamtlichen fördern persönliche Begegnungen zwischen neuen und alten Bewohnern. Für die gelebte Integration erhielt Kirchberg den Sächsischen Integrationspreis 2017. Seit März 2017 betreiben die Johanniter in Hartmannsdorf bei Kirchberg auch eine Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Die jungen Geflüchteten sind in die Dorfgemeinschaft bestens integriert.

Foto: Tobias Grosser

### Bereiche der gesellschaftlichen Teilhabe von Flüchtlingen

Quelle: SVR-Forschungsbereich



## Hildesheim/Niedersachsen: Berufliche Perspektiven schaffen

Zu Anfang haben die Johanniter den Geflüchteten eine Unterkunft und Verpflegung gegeben und ihnen ein erstes Ausruhen ermöglicht. Heute setzen wir unsere Kernkompetenzen als Ausbildungsträger und Arbeitgeber ein, um Geflüchteten eine Perspektive im Arbeitsleben aufzuzeigen. Dabei können die Johanniter vor Ort auf entsprechende Netzwerke zurückgreifen. Als großes sozialwirtschaftliches Unternehmen kennen die Johanniter die Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft und arbeiten zugleich mit den Behörden vor Ort zusammen.

Im Rahmen eines vom Land Niedersachsen geförderten Modellprojektes bringt Frank Potthast, erster überbetrieblicher Integrationsmoderator bei den Johannitern in Hildesheim, Arbeitssuchende und Arbeitgeber zueinander. Er bietet den arbeitssuchenden Geflüchteten Orientierung und Hilfestellung und baut gleichzeitig ein Netzwerk aus bisher 60 lokalen Unternehmen und Akteuren des Arbeitsmarktes auf.

Viele Unternehmen sind willens, Geflüchteten einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu bieten. Um die gesetzlichen und behördlichen Hürden zu bewältigen oder im interkulturellen Miteinander zu vermitteln, steht der Integrationsmoderator bereit.

Mit den Geflüchteten erstellt er Kompetenzprofile, zeigt Möglichkeiten auf und unterstützt bei der Realisierung eines Berufswunsches. Angedacht ist auch die Schaffung eines Überbrückungsfonds, aus dem Geflüchtete beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit unterstützt werden können.



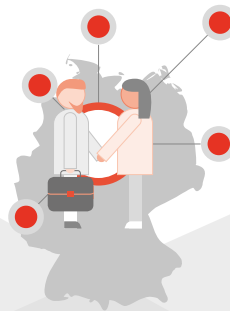
**Niloufar Bagherzadeh**, Ehrenamtliche aus dem Projekt „Bring dich ein!“: „Ich schätze die Gemeinschaft und dass jeder so akzeptiert wird, wie er ist. Ich habe schon viele Freundschaften geschlossen. Außerdem ist der Rettungs- und Sanitätsdienst ein spannendes Arbeitsfeld. Man kann so viel Neues dazulernen und jede Menge erleben.“

### So helfen wir Überbetriebliche Integrationsmoderation in Hildesheim

Geflüchtete Menschen möchten in Deutschland ein neues Leben aufbauen, finden jedoch nur schwer Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

#### Ziel

Geflüchtete und Betriebe werden beraten und vernetzt. Auf diese Weise werden klare Absprachen zu den Bedarfen ermöglicht und nachhaltige Strategien für die berufliche Integration geschaffen.



#### Wirkung

Geflüchtete Menschen orientieren sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt und finden einen Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Betriebe besetzen Stellen nachhaltig.

#### Zielgruppe

Betriebe und geflüchtete Menschen (im Asylverfahren oder bereits anerkannt, mit Sprachkenntnissen ab Niveau B1)

#### Ressourcen

Kosten: 134.893,06 €  
(Eigenanteil JUH 13.489,31 €)

Team: ein überbetrieblicher Integrationsmoderator im Ortsverband und eine Projektkoordinatorin im Regionalverband

#### Leistung

Es werden Betriebe und mindestens 40 geflüchtete Menschen nachhaltig begleitet. Ein Netzwerk aus rund 60 relevanten Akteuren wurde gebildet – darunter Kammern, berufsbildende Schulen, Kreis- und Gemeindeverwaltungen u.v.m. Betriebsmultiplikatoren und ehrenamtliche Unterstützer werden geschult.



## Berlin/Brandenburg: Stärkung der interkulturellen Arbeit

Die Johanniter tragen den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung und stärken unter anderem ihre Kompetenzen in der interkulturellen Arbeit. Sie wollen Zugewanderte als Mitarbeiter, Kunden, Patienten und Klienten gewinnen. Um eine Kultur der Vielfalt zu etablieren, arbeitet der Landesverband der Johanniter in Berlin/Brandenburg seit März 2017 im Rahmen des Modellprojekts „Zusammen: Wirken im Verband“ mit der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg zusammen.

Ziel ist es, den eigenen Verband für Menschen mit verschiedenen kulturellen und nationalen Hintergründen zu öffnen und aktive Teilhabe aller Mitarbeiter zu fördern. So soll der Verband zu einem Ort werden, an dem sich alle respektiert und zur Mitwirkung animiert fühlen.

Bei Koordinationstreffen und durch Ideenboxen hatten die Mitarbeiter zunächst die Möglichkeit, persönliche Wünsche und Anregungen einzubringen. Darauf aufbauend wurden Seminare und Fortbildungsangebote entwickelt, die im ersten Halbjahr 2018 erfolgreich gestartet sind. Sie beinhalten zum Beispiel Kommunikationstraining oder Weiterbildungen in interkultureller Kompetenz und Antidiskriminierung. Fachtage, Ideenwerkstätten und Begegnungen ergänzen das Projekt. Die Angebote werden an die Bedarfe vor Ort und die Arbeitszeiten der Mitarbeiter angepasst. Der Landesvorstand, die Regionalvorstände sowie die Personal- und Ausbildungsabteilung werden mit einbezogen.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Inneren im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zunächst bis April 2019 gefördert. Bis dahin sollen die Methoden zur Teilhabe und interkulturelle Öffnung verstetigt werden.

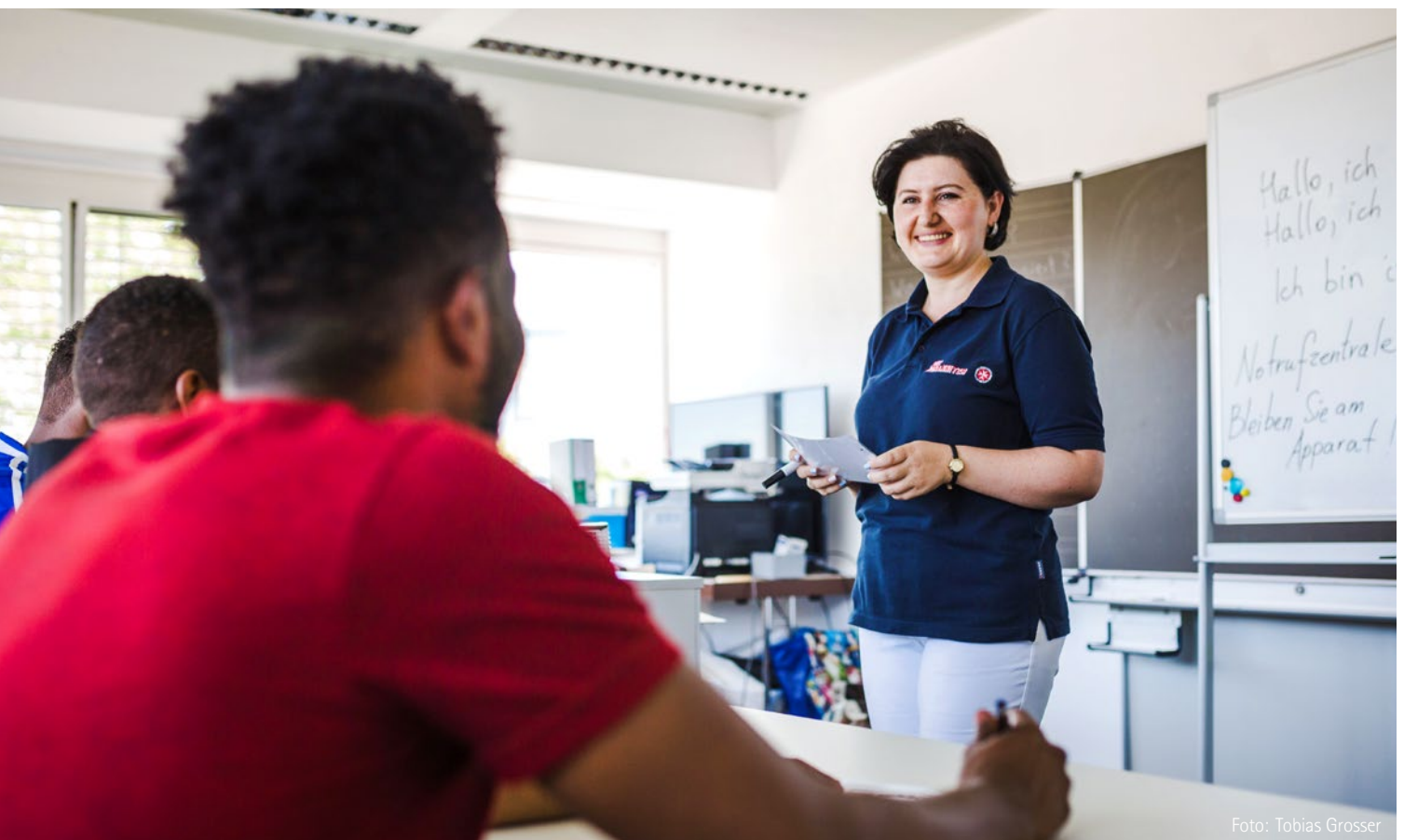


Foto: Tobias Grosser

Die Johanniter sehen Vielfalt als Chance: Mit ihrer interkulturellen Arbeit stellen sich die Johanniter auf die Einwanderungsgesellschaft ein.



Fotos: Martin Bühler

Die Pflege und medizinische Versorgung von kranken und älteren Menschen sowie von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gehören zu den Spezialgebieten der Johanniter. Dabei stellen wir uns auf die Lebenssituation jedes Einzelnen ein und verbinden fundierte, fachliche Angebote mit individueller Begleitung.

Die maßgeschneiderten Angebote der Johanniter reichen von der Tagespflege bis hin zum Betreuten Wohnen oder Hospizen. Zudem begleiten wir Menschen jeden Alters in schwierigen Lebenslagen, zum Beispiel im Trauerfall, bei Krankheit oder bei längeren Krankenhausaufenthalten. Und auch Angehörige fin-

den bei uns Beratung und Unterstützung. Besonders am Herzen liegt uns, dass kranke und ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause leben können. Hier leisten der Menüservice, der Hausnotruf und die ambulanten Pflegeangebote der Johanniter einen wichtigen Beitrag.

## Fundierte Pflege, liebevolle Begleitung

Doris Stöver,  
Pflegefachkraft  
der Johanniter  
in Salzhausen,  
beim Besuch  
einer Kundin.

## Hessen: Altersgerechte Wohnformen der Zukunft

Im August 2017 konnten die Johanniter in Rodgau bei Frankfurt am Main eine neue Wohnanlage mit 46 barrierearmen Wohnungen eröffnen.

Hier können Menschen bis ins hohe Alter gut und selbstbestimmt leben: Die Mietwohnungen sind mit moderner Haus- und Sicherheitstechnik ausgestattet und verfügen über einen Concierge. Zudem können Leistungen wie Menüservice, Fahr- und Begleitsdienste, ambulante Pflegeangebote oder Betreuung ganz individuell zusätzlich gebucht werden.

Unweit von Rodgau befindet sich das Haus Dietrichsroth, eine Einrichtung der Johanniter Seniorenhäuser GmbH. Auch hier gibt es 53 Betreute Wohnungen, deren Mieter einzelne Pflegeangebote individuell nutzen können.

Sollte später ein Umzug in eine vollstationäre Einrichtung notwendig werden, können die Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, denn die Wohnanlage bietet auch 108 vollstationäre Pflegeplätze.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe stimmt die Wohnangebote eng mit der Johanniter Seniorenhäuser GmbH ab, um unter dem gemeinsamen Dach der Johanniter möglichst maßgeschneiderte Wohnangebote zu entwickeln. Das Ziel ist es immer, die Menschen so zu unterstützen, dass sie so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen können.

In Zukunft sollen vor allem altersgerechte Wohnformen entwickelt werden, die für die breite Bevölkerung gut bezahlbar sind. Die Selbstbestimmtheit der Bewohner zu wahren und sie so lange wie möglich im eigenen Wohnumfeld zu unterstützen, sind dabei wichtige Leitlinien.



Die Pflegefachkräfte der Johanniter unterstützen im Alltag – egal ob zuhause, in der Tages- oder Kurzzeitpflege oder in einer betreuten Wohnanlage.

[www.johanniter.de/dienstleistungen/pflege-und-beratung](http://www.johanniter.de/dienstleistungen/pflege-und-beratung)



**104** Wohnanlagen wurden 2017 von der Johanniter-Unfall-Hilfe betrieben oder die Johanniter haben in ihnen die Betreuung übernommen.

Das entspricht mehr als **3.600** Wohnungen. **20** weitere Projekte sind in Planung.

## Braunschweig: Gut versorgt bei langem Klinikaufenthalt

Das Städtische Klinikum Braunschweig, die dortige Baugenossenschaft Wiederaufbau und der Regionalverband Harz-Heide der Johanniter bieten seit September 2017 eine vernetzte Lösung zum Entlassungsmanagement an.

Mit einem „Rundum Service“ unterstützen sie Menschen, die wegen Krankheit oder medizinischer Behandlung für längere Zeit die eigene Wohnung verlassen müssen.

Das Angebot umfasst unter anderem Dienstleistungen zur Versorgung des Haushaltes durch die Baugenossenschaft. Die Johanniter bieten ihrerseits einen Fahrdienst in die medizinische Einrichtung an. Zudem überprüfen sie die Krankenhausunterlagen

und kümmern sich um Termine oder Aufgaben des Patienten außerhalb des Krankenhauses. Das Klinikum ist seinerseits für die diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen zuständig.

Ziel ist es, den Menschen die Sorge um ihr Zuhause zu nehmen: Sie sollen sich beruhigt ins Krankenhaus begeben und gleichzeitig darauf vertrauen können, auch nach der Entlassung zuhause weiter versorgt zu werden.

„Wir halten Patienten mit dem „Rundum Service“ organisatorisch den Rücken frei, damit sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können: Gesundwerden!“ – so der damalige Regionalvorstand Hans Joachim Halbach.

### So helfen wir „Rundum Service“ bei Klinikaufenthalten in Braunschweig

Kranke und ältere Menschen schieben notwendige medizinische Behandlungen teilweise auf, wenn sie niemanden haben, der sie rund um den Krankenhausaufenthalt unterstützt oder sich um ihr Zuhause kümmert.

#### Ziel

Zusammen mit dem Städtischen Klinikum Braunschweig und der dortigen Baugenossenschaft Wiederaufbau eine vernetzte Lösung zum Entlassungsmanagement anbieten.



#### Wirkung

Die Menschen schieben notwendige Behandlungen nicht aus Sorge um ihr Zuhause auf. Sie können sich präventiv um die eigene Gesundheit kümmern. Das hilft ihnen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben.



#### Zielgruppe

Insbesondere alleinstehende und ältere Menschen, die aufgrund von Krankheit oder für eine Behandlung für längere Zeit die eigene Wohnung verlassen müssen.

#### Ressourcen

Kosten: 20.000 €, ein Fahrzeug, Leistungen des Johanniter-Servicecenters (kostenfrei)  
Team: 2 Mitarbeiter

#### Leistung

Direkte Unterstützung für die erkrankten Menschen, z. B. beim Kofferpacken, Beauftragen eines Fahrdienstes oder der Übernahme von zeitkritischen Terminen. Hinzu kommen technisch umgesetzte Wohnungskontrollen.

## Zehn Jahre Lacrima Trauerbegleitung

Bereits seit zehn Jahren bieten die Johanniter unter dem Namen „Lacrima“ Trauergruppen für Kinder und Jugendliche an. Der evangelische Diakon Tobias Rilling hatte die Initiative im Jahr 2002 gegründet und 2007 hatte die Johanniter-Unfall-Hilfe die Trägerschaft übernommen. „Die aktive Auseinandersetzung mit dem Tod eines geliebten Menschen ist extrem wichtig für die seelische Gesundheit“, so Tobias Rilling. Gerade für Kinder und Jugendliche ist es ein schwerer Schock, einen geliebten Menschen durch den Tod zu verlieren.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen zwischen sechs und 21 Jahren. In festen Gruppen werden sie von Ehrenamtlichen begleitet, die speziell für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschult sind. Die Trauerbegleiter gehen individuell auf die

Teilnehmer ein und lassen ihnen so viel Zeit, wie sie brauchen – damit jeder seinen eigenen Trauerweg finden kann.

In den vergangenen zehn Jahren ist das Angebot stark gewachsen. Heute bieten die Johanniter von Hamburg bis München an 12 Standorten Lacrima-Trauergruppen an. In München eröffneten die Johanniter im Jahr 2016 zudem ein Trauerzentrum im Stadtteil Obergiesing: Hier finden sich speziell ausgestattete Räume für die verschiedenen Trauerphasen und Bedürfnisse der jungen Trauernden unter einem Dach. Rund 50 Ehrenamtliche begleiten dort ständig um die 90 Familien.

Das Projekt Lacrima unterstützt die Kinder, berät die Eltern und bietet darüber hinaus Seminare und Vorträge für Betroffene an.  
[www.johanniter.de/spenden-stiften/startseite/projektuebersicht/inland/lacrima-trauerbegleitung-fuer-kinder](http://www.johanniter.de/spenden-stiften/startseite/projektuebersicht/inland/lacrima-trauerbegleitung-fuer-kinder)



Foto: Privat

**Eloise Winter, 16 Jahre,** Lacrima Trauerzentrum München: „Mir tut gut, dass ich regelmäßig Jugendliche treffe, die auch einen Schicksalsschlag erlebt haben wie ich und ich mich mit meinen Sorgen nicht alleine fühle. Im stressigen Alltag geht die Trauer um meinen Papa oft unter. Die Gruppenstunden bieten dafür Zeit und Raum in einer vertrauensvollen Atmosphäre, in der ich mich auch einmal fallen lassen kann.“



Foto: Birte Zellentin



Damit im Notfall jeder Handgriff sitzt: Die Johanniter bieten maßgeschneiderte Erste-Hilfe-Kurse für jeden.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist eine Kernkompetenz der Johanniter. In den Kursen vermitteln wir Theorie direkt mit der praktischen Anwendung. Dies gilt für alle Aus- und Weiterbildungen sowie für unsere Studiengänge, deren innovative Konzepte wir stetig weiterentwickeln.

Ob an Schulen oder in Betrieben, ob Kurse für Führerscheinanwärter oder Notfalltrainings für Ärzte und deren Mitarbeiter: Mehr als 431.000 Menschen haben 2017 die maßgeschneiderten praxisnahen Erste-Hilfe-Ausbildungen der Johanniter wahrgenommen.

Darüber hinaus bietet die Johanniter-Akademie im gesamten Bundesgebiet Berufsausbildungen sowie Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Pädagogik, Pflege/Soziale Dienste, Rettung/Katastrophenschutz/Ausland und Verwaltung/Management an: sowohl in ihren fünf Bildungsinstituten als auch in

Form von Inhouse-Workshops oder per E-Learning. Die Angebote schlagen thematische Brücken und vermitteln umfassendes praktisches Wissen. So profitierten beispielsweise Pflegekräfte von unserer Kompetenz als Rettungsdienstleister, sodass sie auch in Notfallsituationen sicher und professionell reagieren können.

Die Johanniter-Akademie ist Partner der 2009 von den Johannitern gegründeten Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften in Berlin. Weiterbildung und akademische Ausbildung gehen dadurch eine enge Verknüpfung ein.

## Mehr wissen – mehr können

## Erste Hilfe am Kind: Mehr Sicherheit dank App

Mehr als 40 Prozent der Mütter und Väter befürchten laut einer aktuellen Forsa-Umfrage, bei einem Notfall ihres Kindes nicht richtig zu reagieren. Um Eltern, Großeltern und Betreuungskräfte auf die Erste Hilfe am Kind vorzubereiten, bieten die Johanniter spezielle Kurse an. Darin lernen die Teilnehmenden beispielsweise Herzmassage bei Babys oder was zu tun ist, wenn das Kind etwas Giftiges verschluckt hat.

Eine wertvolle Stütze, um im Ernstfall richtig zu reagieren, ist die 2017 gemeinsam mit der BARMER und mit Unterstützung des Unfallklinikums Münster entwickelte Kindernotfall-App. Über sie lässt sich direkt ein Notruf absetzen und per Suchfunktion die nächste Rettungsstelle oder Apotheke finden. Ein Erste-Hilfe-ABC gibt wertvolle Anleitungen.

Außerdem liefert die App Tipps, wie sich Kinderunfälle im Haushalt und unterwegs vermeiden lassen. Check-

listen zur Prävention helfen, typische Unfallquellen zu identifizieren und zu beseitigen. Die Kindernotfall-App funktioniert auf Android und iOS und kann kostenlos im Google Play Store und im Apple App Store heruntergeladen werden.

Um das wichtige Thema Erste Hilfe am Kind weiter in der Bevölkerung zu verbreiten, haben die Johanniter im Jahr 2017 zudem eine Themenkampagne auf Facebook gestartet und drei Bloggerinnen, die selbst Mütter sind, zu einem Schnupperkurs eingeladen.

Es sei wichtig, die rettenden Maßnahmen selbst zu machen und zu üben, so Bloggerin Inken Arntzen über den Erste Hilfe am Kind-Kurs: „Die Aktionen sind so viel besser abrufbar, als wenn sie nur aus der theoretischen Erinnerung stammen.“ Auch die App empfanden die drei Mütter als sehr hilfreich, um das Gelernte immer wieder aufzufrischen.

Auf der Johanniter-Website stehen Checklisten für den Download und eine neue Broschüre zum Thema bereit.

[www.johanniter.de/kindernotfall](http://www.johanniter.de/kindernotfall)



Foto: Helly Hansen/Shutterstock.com

Mehr als

# 431.000

Menschen wurden 2017 von den Johannitern in Erster Hilfe geschult.

Knapp **2.400** davon erhielten einen Kurs in Automatisierter Externer Defibrillation.



## Hannover: Schutzsuchende als Lebensretter

Bildung ist eine wichtige Grundlage, um Zugezogenen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. In Leipzig und Hannover bieten die Johanniter deshalb Geflüchteten unter anderem eine Ausbildung zum Rettungssanitäter an.

Im Juni 2017 begannen 20 Männer und eine Frau aus dem Irak, dem Iran, Syrien und Afghanistan das gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) angebotene Programm an der Johanniter-Akademie in Hannover.

In den ersten drei Monaten Ausbildung stehen Erste Hilfe, der Umgang mit medizinischen Geräten und berufsbezogenes Deutsch auf dem Programm. Nach zwei Wochen Praktikum in einer Rettungswache können die Absolventen dann bereits als Sanitätshelfer eingesetzt werden.

In der darauf folgenden zehnmonatigen Ausbildung zum Rettungssanitäter werden neben dem medizinischen Unterricht die Deutschkenntnisse weiter vertieft. Am Ende stehen vier Wochen Fahrschule, um den Führerschein Klasse C1 zu erwerben.

Die zur Ausbildung gehörigen Praktika leisten die Teilnehmer in den Rettungswachen der Johanniter und des ASB. Begleitend zur Ausbildung werden sie sozialpädagogisch betreut und bekommen Unterstützung, beispielsweise bei Behördengängen.

Als ausgebildete Rettungssanitäter können die Absolventen dann darauf hoffen, eine Festanstellung zu finden. So leistet das Projekt einen Beitrag zur Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt und reagiert gleichzeitig innovativ auf den Fachkräftemangel im Rettungsdienst.



Foto: Nadine Triebel

**Majed Haji-Abdullah**, SAL-Projekt-Teilnehmer in Hannover: „Der Kurs gefällt mir sehr gut. Ich lerne viel Neues, kann meine Fragen loswerden und werde auf das Berufsleben vorbereitet. Die Johanniter bieten genau das, was ich suche: Medizinische Fachkenntnisse für meinen späteren Berufswunsch.“

### So helfen wir Projekt „Schutzsuchende als Lebensretter“ in Hannover

Geflüchtete Menschen benötigen Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Im Rettungsdienst wächst der Bedarf an Fachkräften, weil die Anzahl der Einsätze steigt.

#### Ziel

Zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt fördern und gleichzeitig dem Fachkräftemangel im Rettungsdienst begegnen.



#### Zielgruppe

Anerkannte Geflüchtete mit Deutschkenntnissen



#### Ressourcen

Kosten: 160.000 Euro  
(Eigenmittel 59.749, Fördermittel  
Agentur für Arbeit und Jobcenter:  
45.251, Kofinanzierung ASB: 55.000)

Team: Fachbereichsleitung,  
ein Lehrer, drei Fachlehrer Ret-  
tungsdienst, ein Sozialpädagoge,  
zwei Deutschlehrerinnen



#### Leistung

Einjährige Ausbildung einschließlich Erster Hilfe, medizinischem Unterricht, berufsbezogenem Deutsch, Praktikum und Fahrschule. Ein Sozialarbeiter steht den Teilnehmenden bei Behördengängen oder für Beratung zur Seite.

#### Wirkung

Die Teilnehmenden erhalten die Chance auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Ihre Potenziale werden genutzt und sie werden beraten und begleitet. So wird der Weg zur Integration in den Arbeitsmarkt insgesamt geebnet.







Foto: Sylke Heun

Oliver Klausen, Praxisanleiter im Rettungsdienst, erläutert den Auszubildenden Farhad Sharif, Hassan Dhahi-Atay und Majed Haji-Abdullah (v.l.n.r.) die Ausstattung eines Rettungswagens.

## Zukunftsorientierte Lösungen

Die Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften wurde 2009 von der Johanniter-Unfall-Hilfe gegründet. Die Johanniter sind damit die einzige Hilfsorganisation mit eigener Hochschule. Die Akkon-Hochschule soll Antworten auf drängende Fragen finden, die der gesellschaftliche Wandel aufwirft. Mit wissenschafts- und zukunftsorientierten Lösungsansätzen leistet sie zudem einen nachhaltigen Beitrag zu Versorgungssicherheit, sozialer Gerechtigkeit und der Bewahrung von Ressourcen.

Darüber hinaus begegnet die Hochschule dem Bedarf an qualifiziertem Personal in den Arbeitsbereichen der Johanniter. Schwerpunkte des Angebots sind Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Pflege sowie Pädagogik und Soziales. Alle Studiengänge sind stark praxisorientiert und eröffnen berufserfahrenen Menschen neue Entwicklungsmöglichkeiten.

2017 waren rund 500 Studierende an der Akkon-Hochschule immatrikuliert. Seit Beginn hat die Akkon-Hochschule bereits fast 100 Absolventen mit einem Bachelor-Abschluss ausgezeichnet.

## Studiengänge an der Akkon-Hochschule

### Bachelor of Arts:

- Gesundheits- und Pflegemanagement
- Internationale Not- und Katastrophenhilfe
- Pädagogik im Gesundheitswesen

### Bachelor of Science:

- Management in der Gefahrenabwehr
- Erweiterte klinische Pflege, Anästhesie- und Intensivpflege

ab 2018

### Bachelor of Arts:

- Sozial- und Nonprofit-Management
- Soziale Arbeit, Schwerpunkt Migration und Flucht
- Pflegewissenschaft: Versorgung und Qualität

### Bachelor of Science:

- Erweiterte Klinische Pflege
- Onkologische und Psychologische Pflege



Erst wenn Kinder und Jugendliche sich sicher, wertgeschätzt und anerkannt fühlen, können sie ihre Persönlichkeit optimal entfalten und sich einbringen. Das gilt für die Angebote der Johanniter ebenso wie für die Gesellschaft im Ganzen.

Ob in den zahlreichen Johanniter-Kitas, in betreuten Ganztagschulen und Jugendzentren, in offener Jugendarbeit oder Einrichtungen für geflüchtete Minderjährige: Die Johanniter fördern die individuelle Entwicklung junger Menschen und befähigen sie, andere zu achten und Demokratie zu leben.

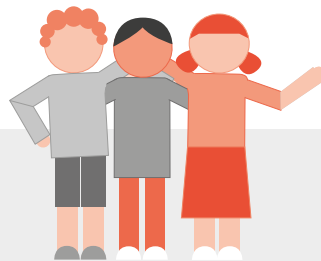
Unser Kinderschutzkonzept soll helfen, sichere Räume für junge Menschen in allen Bereichen der

Johanniter-Unfall-Hilfe zu gewährleisten. Für die Umsetzung wurde bereits seit 2016 in jedem Landesverband eine Fachstelle eingerichtet. Und auch unser Präventionskonzept !ACHTUNG gegen sexualisierte Gewalt zielt darauf, Sicherheit für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Im Jahr 2017 haben wir mögliche Gefahren in den digitalen Medien in das Konzept mit aufgenommen: Unsere Informationsbroschüre klärt auf, erläutert die Rechtslage und nennt Anlaufstellen.

# Nur wer sich sicher fühlt, kann sich entfalten



Foto: Tobias Grosser



**28.481**

Kinder in **410** Kindertageseinrichtungen betreuen die Johanniter bundesweit.

In **47** Jugendzentren bieten wir zudem regelmäßig Angebote für Jugendliche an.

Die Jugendlichen von Como Vento, einem sozialen und integrativen Jugendprojekt der Johanniter aus Ostthüringen, während eines Auftritts in Wittenberg.

## Die Johanniter-Jugend: Raum für Bildung und Entwicklung

Bildung ist ein offener und ganzheitlicher Prozess und bedarf des Miteinanders zahlreicher Akteure. Die Johanniter-Jugend versteht sich als außerschulischer Bildungsort, der jedoch eng mit Schulen zusammenarbeitet, etwa im Rahmen des Schulsanitätsdienstes.

Die Bildungsangebote der Johanniter für Kinder und Jugendliche reichen von Kursen für Kinder ab sechs Jahren, über den Schulsanitätsdienst, bis hin zu unterstützenden Angeboten für junge Erwachsene im Berufseinstieg. Ein wichtiger Teil der Jugendarbeit sind die Jugendgruppen: Unter Leitung ausgebildeter Jugendgruppenleiter erlangen die Teilnehmenden neben praktischem Wissen vor allem Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen. Daneben liegt ein weiterer Schwerpunkt auf Partizipation und Gestaltungsfreiheit im geschützten Raum.

Die Jugendgruppenleiter erhalten in ihrem jeweiligen Landesverband eine Grundausbildung nach einheitlichem Leitfaden. Diese umfasst eine Praxisphase, in der Mentoren sie begleiten und unterstützen. Alle Funktionsträger der Johanniter-Jugend werden zudem regelmäßig fortgebildet. Auf Bundesebene richtet sich zum Beispiel die Qualifizierungs-



Foto: Dana Romina | Teigen

Jugendliche lernen in der Johanniter-Jugend vor allem Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen.

reihe „4 gewinnt“ an Führungsnachwuchskräfte. Das einmal im Jahr stattfindende „Powerwochenende“ bietet allen Aktiven die Chance, sich fortzubilden, auszutauschen und zu vernetzen.

[www.johanniter-jugend.de](http://www.johanniter-jugend.de)

## „Kompass“: Jugendhilfe in Nordrhein-Westfalen

„Kompass“ ist das neue Angebot der Johanniter für Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung in Geilenkirchen und Übach-Palenberg. Mit dem Projekt führt die Johanniter-Unfall-Hilfe ihre Erfahrungen in der freien Jugendhilfe und in der Unterstützung für geflüchtete Menschen zusammen.

In Geilenkirchen können bis zu neun Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren in einer stationären Wohngruppe zusammenleben. Das Fachpersonal ist rund um die Uhr vor Ort, übernimmt vorübergehend die Erziehungsaufgaben und sorgt für ein gutes soziales Umfeld. Stabile, tragfähige Beziehungen und ein hohes Maß an Empathie und Wertschätzung werden durch die Bezugsbetreuer gefördert.

In Übach-Palenberg können bis zu sieben ältere Jugendliche in zwei sogenannten Verselbstständigungsgruppen weitgehend autonom wohnen. Sie erhalten zusätzlich bedarfsgerecht Hilfe und können sich so auf die Selbstständigkeit vorbereiten.

Die Jugendlichen aus der stationären Wohngruppe wie auch aus den Verselbstständigungsgruppen profitieren dabei voneinander: Die Wohngemeinschaften können die Angebote aus der stationären Einrichtung nutzen und Jugendliche aus der stationären Einrichtung haben die Möglichkeit, langsam in eine Wohngruppe hineinzuwachsen.

Das Besondere an dem Projekt ist die gelebte Integration: Jugendliche aus Deutschland und geflüchtete junge Menschen leben zusammen, schulen ihre Toleranz und erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen. Dabei wird ihre gleichberechtigte Teilhabe an allen Teilen der Gesellschaft gefördert.

Das Besondere an dem Projekt ist die gelebte Integration: Jugendliche aus Deutschland und geflüchtete junge Menschen leben zusammen, schulen ihre Toleranz und erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen. Dabei wird ihre gleichberechtigte Teilhabe an allen Teilen der Gesellschaft gefördert.

### So helfen wir Projekt Jugendhilfe „Kompass“ im Kreis Heinsberg

Jugendlichen ohne unterstützendes soziales Umfeld kann der Übergang in die Selbstständigkeit sehr schwer fallen. Geflüchtete junge Menschen, die auf sich gestellt sind, haben teilweise wenig Kontakt zu gleichaltrigen Deutschen.

#### Ziel

Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung schaffen den Übergang in die Selbstständigkeit und haben gleichberechtigt an der Gesellschaft teil.



#### Wirkung

Die Jugendlichen können Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit hineinwachsen. Sie schulen ihre Kultursensibilität und ihre Teilhabe wird gefördert.

#### Zielgruppe

Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung

#### Ressourcen

119.867 € Investitionskosten für Umbau und Einrichtung von 16 Plätzen für beide Wohnformen (schrittweise Refinanzierung über Tagessätze)  
12 Mitarbeiter

#### Leistung

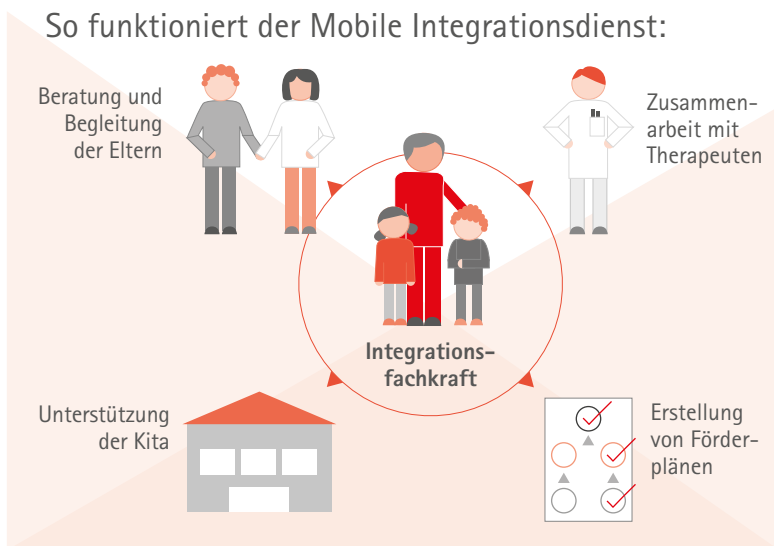
Die Jugendlichen erhalten ihrer individuellen Entwicklung entsprechend eine Unterbringung in der stationären Wohngruppe oder in einer Trainings-Wohngemeinschaft. 24 Stunden am Tag findet eine familienähnliche Betreuung oder eine unterstützende Betreuung innerhalb eines Tagesdienstes statt.

## Wiesbaden: Mobiler Integrationsdienst für Kinder mit Behinderung

Seit September 2017 bietet der Regionalverband Hessen-West der Johanniter im Auftrag der Landeshauptstadt einen Mobilen Integrationsdienst für

behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder im Kindergartenalter an. Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, eine wohnortnahe Kita zu besuchen und am Leben der Gemeinschaft teilzuhaben.

So funktioniert der Mobile Integrationsdienst:



Die Johanniter entsenden dabei als „Mobiler Dienst“ Integrationsfachkräfte für die Förderung der betroffenen Kinder in die Kitas. Die Fachkräfte begleiten und unterstützen die Mädchen und Jungen und entwickeln individuelle Förderpläne für die Integration. Dafür arbeiten sie eng mit den Eltern, den Kindertagesstätten und etwaigen Ärzten oder Therapeuten zusammen.

Derzeit betreut der Mobile Integrationsdienst 17 Kinder. Weitere Fachkräfte sollen eingestellt werden um das Angebot auszuweiten, denn die Nachfrage steigt weiter.



Integrationsfachkraft Ekaterina Klimpel und Anghel Ioan im gemeinsamen Spiel.

Foto: Elke Klein

**Raluca Musa**, Mutter von Anghel Ioan Muresan, der durch eine Integrationsfachkraft der Johanniter betreut wird: „Seit der Unterstützung durch den Mobilen Integrationsdienst ist mein Kind viel ruhiger und ausgeglichener. Ich bin sehr zufrieden, weil das meinem Kind und mir sehr hilft.“

## Lübeck: Ambulante Kinder- und Jugendhilfe

Der Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost bietet bereits seit 2015 ambulante Hilfen zur Erziehung in Lübeck an. Im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe zum Beispiel werden elterliche Erziehungskompetenzen geschult und Familien erhalten Unterstützung bei der alltäglichen Lebensführung, etwa beim Einhalten von Regeln oder bei Behördengängen. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche in ihrer Familie, in der Schule und bei der Ausbildung unterstützt. In angeleiteten

Gruppen können sie außerdem den Umgang mit Konflikten und Gefühlen lernen und die eigene Selbstwirksamkeit erleben.

Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Familien und haben immer das Ziel, deren zunehmende Selbstständigkeit zu fördern. Dafür arbeiten die Johanniter in Lübeck eng mit anderen Trägern der freien Jugendhilfe zusammen.



Fotos: Tommy Ramm

Rose Abukalau  
aus dem Südsudan  
lernt in einem  
Schulgarten neue  
Anbaumethoden.

In der humanitären Hilfe setzen die Johanniter auf Wirkung – das hat die Auslandshilfe in ihrer Strategie 2025 verankert. Erst wenn z. B. Unterernährung sinkt oder hygienebedingte Krankheiten abnehmen, sprechen wir von Erfolg.

Die Johanniter möchten Menschen und Gemeinschaften nachhaltig stärken. Wir überbrücken Krisen und schaffen gleichzeitig Perspektiven für die Zukunft. In Kenia zum Beispiel konnten wir im vergangenen Jahr zahlreichen Menschen mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser helfen, die Dürre zu überstehen. Gleichzeitig entwickeln wir gemeinsam mit den Bewohnern vor Ort alternative Landwirtschaftsmethoden und neue Einkommensquellen.

Wirkung heißt auch, den Teufelskreis aus Armut, Bedrohung und Flucht zu durchbrechen. In vielen Ländern arbeiten wir mit Menschen zusammen, die innerhalb ihres Landes vertrieben wurden oder in Nachbarländern Schutz suchen müssen. Im Libanon bieten wir zum Beispiel Jugendlichen eine Berufsausbildung. Diese gibt den jungen Menschen Halt und eine Zukunftsperspektive.

## Die Wirkung bestimmt unser Handeln

## In Krisenregionen unterstützte Menschen auf der Flucht

2017

Weltweit

**579.972**

Kolumbien  
**22.470**

DR Kongo  
**82.470**

Südsudan  
**7.325**

Simbabwe  
**1.305**

Libanon  
**1.100**

Jordanien  
**12.085**

Syrien  
**46**

Irak  
**375**

Afghanistan  
**218.598**

Pakistan  
**157.344**

Kenia  
**64.247**

Myanmar  
**12.607**

Legende:  Ausbildung  Ernährungssicherung  Basisgesundheits  Nothilfe  Traumahilfe



Selbst Gießkannen sind im Südsudan Mangelware: Im Schulgarten lernen die Menschen den adäquaten Einsatz.

[www.johanniter-auslandshilfe.de](http://www.johanniter-auslandshilfe.de)

## Weltweite Flüchtlingshilfe

Laut aktuellen Angaben der Vereinten Nationen sind über 68,5 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Hunger und gewaltsame Konflikte waren auch im Jahr 2017 in zahlreichen Ländern Auslöser für enorme Flüchtlingsströme. Allein inner- und außerhalb Syriens, Afghanistans, Südsudans und Myanmars kam es aufgrund von schweren Dürren, gewalttätigen Auseinandersetzungen und Krieg zu Millionen Heimatlosen. Sie fliehen von Ort zu Ort und teilweise auch über die Grenzen hinaus, um ein Leben in Sicherheit zu erlangen. Die Johanniter-Auslandshilfe ist seit Jahren in diesen Regionen tätig und unterstützt die Menschen mit dem Notwendigsten.

Wir liefern Hilfsgüter wie Decken, Kleidung, Nahrungsmittel und Hygieneartikel, leisten medizinische und psychologische Hilfe und schaffen Perspektiven

für ein Leben fernab der Heimat. So werden in Afghanistan intern vertriebene Menschen in informellen Siedlungen ebenso wie pakistanische Flüchtlinge in einem Flüchtlingslager an der Grenze zu Pakistan medizinisch versorgt. In Pakistan wiederum betreuen wir Afghanen auf der Flucht medizinisch. Einen Fokus legen wir auf die Mutter-Kind-Versorgung.

Im Nahen Osten unterstützen die Johanniter die aus Syrien Geflüchteten bereits seit mehreren Jahren. Neben immer wieder notwendigen Hilfsgüterverteilungen betreiben wir Kinder- und Jugendzentren, in denen die Kinder lernen und spielen, aber auch mit Psychologen über ihre Erlebnisse sprechen können. In Syrien ermöglichen wir Dialysepatienten wieder eine adäquate Versorgung, die aufgrund der Kriegswirren nur noch schwer möglich ist.



Foto: Luca Grazioli

**Thomas Lindemann**, seit neun Jahren aktiv in der Johanniter-Soforthilfe: „Besonders bemerkenswert ist unser Teamgeist. Gerade in einem Soforthilfe-Einsatz ist ein Team, welches zusammenhält und Herausforderungen gemeinsam meistert, sehr viel wert.“



Marvin Schäfer, Rettungssanitäter aus Berlin, kontrolliert die Beinverletzung eines Mädchens, welches durch das Erdbeben in Nepal 2015 verletzt wurde. Auch in Zukunft wird die Johanniter-Soforthilfe in Katastrophengebieten helfen.



Nur durch die Weltgesundheitsorganisation klassifizierte Teams dürfen dieses Logo tragen. Die Klassifizierung wird in Zukunft regeln, welche Teams im Katastrophenfall in ein Land einreisen und helfen dürfen.

## **Ehrenamtliches Nothilfeteam der Johanniter-Soforthilfe besteht Praxistest**

Das Nothilfeteam der Johanniter-Auslandshilfe hat als erstes Team weltweit in der Kategorie mobiler medizinischer Teams die Klassifizierung durch die Weltgesundheitsorganisation erfolgreich bestanden. Seit Juni ist es ein sogenanntes „Emergency Medical Team (EMT) Type 1 mobile“. Mit mindestens drei Ärzten, neun Rettungssanitätern und einer Hebamme steht das Team nach Katastrophen für medizinische Hilfe in Gebieten bereit, in denen sie am dringendsten gebraucht wird.

Testen konnten die Soforthelfer die neue EMT-Struktur bei einer Übung des europäischen Katastrophenschutzes in Liverpool im Oktober 2017. 48 Stunden lang probten sie mit Such- und Rettungskräften aus Italien, Frankreich und Island die gemeinsame Reaktionsfähigkeit bei Erdbeben. Weil schwere Katastrophen auch in Europa drohen, üben die Helfer aus 34 europäischen Ländern seit 2001 regelmäßig auf diese Weise für den Ernstfall.





Foto: Paul Hahn

## Ostafrika: Ernährung sichern trotz Dürre und Krieg

In der Turkana-Region im Nordwesten Kenias ist der Regen in den vergangenen Jahren mehrfach ausgeblieben. Viele Menschen haben ihr Vieh verloren – dabei war es traditionell die Lebensgrundlage der Menschen.

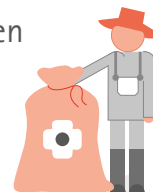
In der Nasinyono-Gemeinde unterstützen die Johanniter die Bewohner dabei, ihre Lebensweise an die zunehmende Trockenheit anzupassen. Zusammen mit der Partnerorganisation AICHM fördern wir die Produktion von Viehfutter, Holzkohle, Brennholz oder Zaunpfählen aus der einheimischen Mathenge-Pflanze. Diese haben die Menschen lange als Bedrohung angesehen, weil sie sich schnell verbreitete und die Weideflächen verdrängte. Heute nutzen die Menschen die Erlöse der Mathenge-Produkte gemeinschaftlich – zum Beispiel für Setzlinge, mit denen sie Hirse, Obst und Gemüse anbauen oder als Rücklage für schlechte Zeiten.

Auch im Südsudan bedrohte die Dürre im vergangenen Jahr Millionen Menschen. Der anhaltende Konflikt in dem Land erschwerte die Lage zusätzlich. Südlich der Stadt Wau zum Beispiel wurden Anfang des Jahres 2017 rund 30.000 Menschen gewaltsam vertrieben und verloren deswegen den Zugang zu ihren Feldern und Einkommensquellen. Die Johanniter haben insbesondere Kleinkinder, Schwangere und Mütter bei Anzeichen von Unterernährung mit Lebensmitteln und therapeutischer Zusatznahrung versorgt.

Wo immer möglich schaffen wir zudem langfristige Perspektiven: Im Norden von Wau unterstützen wir die Familien zum Beispiel dabei, schnell wachsende Gemüsesorten anzubauen. So können sie ihre Ernährung trotz Dürre sichern. Die Aktivitäten in Ostafrika werden im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit bzw. mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt.

### So helfen wir Menschen in Turkana widerstandsfähig gegen Dürren machen

Durch den Klimawandel verändert sich das Wetter in der Turkana-Region. Dürren nehmen zu und bedrohen das Überleben der Tiere, die traditionell die Lebensgrundlage der Menschen waren.



#### Ziel

Das Überleben der Menschen ist auch in Dürrezeiten gesichert.



#### Wirkung

Die Menschen sind nicht mehr alleine von der Viehzucht abhängig. Mit dem Einkommen kaufen sie zum Beispiel Saatgut und betreiben eigene Gemüsegärten. Gemeinsame Sparfonds schaffen langfristige Strukturen und stärken die Gemeinschaft.

#### Zielgruppe

Bewohner der Nasinyono-Gemeinde in Turkana (Nordwesten von Kenia)

#### Ressourcen

505.804 Euro gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

#### Leistung

Unterstützung bei der Entwicklung alternativer Einkommensquellen, beispielsweise durch die Produktion von Holzkohle oder durch neue Anbaumethoden.



Foto: Martin Bühler

Eine enge Abstimmung in der täglichen Arbeit sind den Pflegefachkräften Antje Ruge und Stephanie Puls wichtig.

[www.besser-für-alle.de](http://www.besser-für-alle.de)

Rund 22.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bei der Johanniter-Unfall-Hilfe im Jahr 2017 beschäftigt. Damit zählt sie zu den größten sozialen Arbeitgebern Deutschlands.

Das Spektrum an Tätigkeitsfeldern, das die Johanniter bieten, reicht von der Notfallrettung über die ambulante Pflege, Hausnotrufdienste und viele weitere Unterstützungsangebote für ältere und pflegebedürftige Menschen, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Angebote für Geflüchtete bis zur humanitären Hilfe im Ausland.

### **Aus- und Weiterbildung**

Die eigenen Mitarbeiter in ihren Fähigkeiten zu stärken, sie in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen, ist ein wichtiger Baustein dafür, dass sie zufrieden sind und sich an unser Unternehmen binden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können daher

aus einer Fülle von unternehmenseigenen Fort- und Weiterbildungsangeboten auswählen.

Die Johanniter-Akademie mit Standorten in ganz Deutschland bietet zum Beispiel ein breitgefächertes Angebot für Pflegefachkräfte, Rettungsdienstpersonal oder Erzieher an. Als einzige der großen Hilfsorganisationen in Deutschland unterhält die Johanniter-Unfall-Hilfe zudem eine eigene Hochschule. Die Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften mit Sitz in Berlin bietet Bachelor-Studiengänge an und fördert mit berufsbegleitenden Angeboten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter im Job – etwa im Gesundheits- und Pflegemanagement, in Pädagogik im Gesundheitswesen, im Management der Gefahrenabwehr oder in der internationalen Not- und Katastrophenhilfe.

# Mit Freude und Engagement

## Hauptamtliche Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Johanniter-Unfall-Hilfe

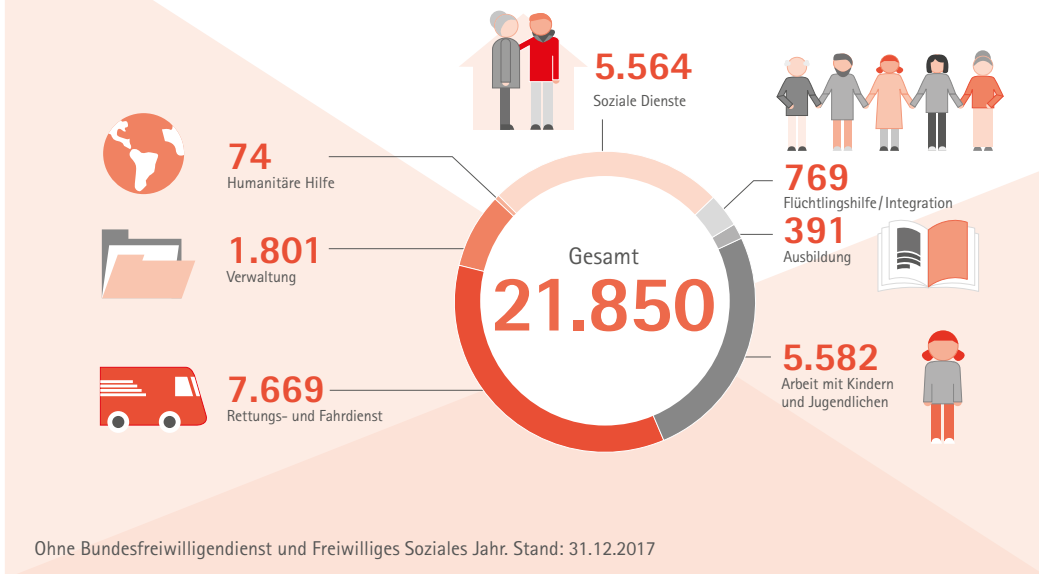


Foto: Privat

**Joana Stenschke** macht bei den Johannitern in Hamburg die Ausbildung zur Notfallsanitäterin: „Bei den Johannitern traf ich von Anfang an auf freundliche Kollegen, die immer ein offenes Ohr haben und mich in meiner Ausbildung unterstützen.“

### Vergütung und Zusatzleistungen

Das bundesweite Tarifwerk der Johanniter zählt zu den attraktivsten in der Sozialwirtschaft, so das Fachmagazin „Wohlfahrt Intern“, welches regelmäßig Branchenvergleiche vornimmt. Hinzu kommen umfangreiche Zusatzleistungen, wie eine betriebliche Altersversorgung, flexible Arbeitszeitkonten und ein 13. Monatsgehalt. Auch die Gesundheit ihrer Arbeitnehmer nehmen die Johanniter ernst. In vielen Verbänden gründeten sich Arbeitsgruppen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement, die ganz spezifisch vor Ort Bedürfnisse aufnehmen und gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen anbieten.

Der allerorten spürbare Fachkräftemangel in den sozialen Berufen stellt jedoch auch die Johanniter vor Herausforderungen. Insbesondere in unseren ambulanten Pflegediensten, unseren Kitas und im Rettungsdienst ist es an einigen Standorten schon heute schwierig, die benötigten qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Aus diesem Grund haben die Johanniter im Oktober 2017 erstmalig eine bundesweite Personalkampagne gestartet. In 51 Städten auf über 3.600 City-Light-Postern haben wir uns als attraktiver Arbeitgeber vorgestellt. Mit der Kampagne unter dem Namen „Besser für alle“ wollen wir zeigen, dass soziale Berufe im richtigen Umfeld nicht nur Spaß machen, sondern sich auch lohnen und gute Perspektiven bieten. Die Kampagne wird im laufenden Jahr weitergeführt. Dann sollen auch verstärkt Nachwuchskräfte und Auszubildende angesprochen werden. Gleichzeitig haben wir unser Personalmanagement verbessert und interne Prozesse angepasst. Als nächstes steht die Einführung eines bundesweiten Bewerbermanagement-Tools an.

### Aktuelle Personalkampagne

Zum vierten Mal in Folge wurde das Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“ an die Johanniter-Unfall-Hilfe vergeben. In dem jährlichen FOCUS-Ranking werden die Unternehmen in Deutschland ermittelt, in denen die Beschäftigten mit ihrer Arbeit besonders zufrieden sind.





Foto: Tobias Grosser

Jedes Jahr sichern die ehrenamtlichen Johanniter unzählige Veranstaltungen sanitätsdienstlich ab, wie hier bei einem Konzert von Andreas Gabalier im Münchner Olympiastadion.

Mehr als 37.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich bei der Johanniter-Unfall-Hilfe. Sie unterstützen Senioren im Alltag, sind im Sanitätsdienst oder Katastrophenschutz aktiv oder bilden Menschen in Erster Hilfe aus.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe bietet viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. In jedem der bundesweit über 200 Regional- und Ortsverbände gibt es ehrenamtliche Gruppen und Projekte in den verschiedensten Bereichen.

Die 196 Katastrophenschutzeinheiten der Johanniter etwa stehen in ganz Deutschland Tag und Nacht bereit, um bei Katastrophen im Inland den betroffenen Menschen zu helfen. Auch die ehrenamtlichen Sanitäter der Johanniter sind das ganze Jahr im Einsatz. Ob bei großen Open-Air-Events, beim Karneval oder bei Sportveranstaltungen aller Art – im Notfall sind die ehrenamtlichen Johanniter zur Stelle und leisten professionelle Hilfe.

Im Betreuungsdienst der Johanniter besuchen Ehrenamtliche regelmäßig Senioren oder begleiten sie im Alltag. Sie helfen bei Einkäufen und organisieren Ausflüge, Seniorennachmittage oder Tanztees.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Hospizdiensten leisten ihrerseits unschätzbare Hilfe für todkranke Menschen und ihre Angehörigen. Sie begleiten, hören zu und geben Halt.

Für die Johanniter-Weihnachtstrucker stehen jedes Jahr mehr als 120 Ehrenamtliche aus dem gesamten Bundesgebiet bereit, um während der Weihnachtsferien in langen Konvois nach Rumänien, Albanien, Bosnien-Herzegowina und in die Ukraine zu fahren und dort Bedürftigen ein Weihnachtsgeschenk zu

## Helfen aus Leidenschaft



Foto: Tobias Grosser

**Johannes Ferber** unterstützte schon als Schüler die Weihnachtstrucker und lenkt nun selbst einen Johanniter-Sattelschlepper: „Jedes Jahr gibt es unzählige bewegende Momente, die diese Aktion für mich so wertvoll machen.“

überreichen. 2017 waren das 54.901 aus Deutschland gespendete Pakete, die mit Mehl, Zucker, Öl, Hygieneprodukten und Süßigkeiten gefüllt waren und Familien eine Zeit lang mit dem Nötigsten versorgten.

## Ehrenamtliches Engagement in der Johanniter-Jugend

Mehr als 13.000 Johanniter-Jugendliche waren 2017 ehrenamtlich aktiv. Mehr als 200 Jugendgruppen bilden sich regelmäßig in Erster Hilfe fort und gestalten ihre Freizeit: zum Beispiel auf gemeinsamen Ausflügen und Freizeiten oder in dem alle zwei Jahre stattfindenden Bundespfingstzeltlager. Auch in der Bildungsarbeit der Johanniter-Jugend und als Gruppenleiter können Jugendliche sich einbringen.

## Der Schulsanitätsdienst

Eine Besonderheit ist der Schulsanitätsdienst: Mehr als 8.200 Jugendliche engagieren sich als Schulsanitäter an ihrer Schule. Wenn nötig leisten die qualifizierten Ersthelfer Hilfe, bis der Rettungsdienst vor Ort ist.

Nicht nur Schule und Schüler profitieren von dem Schulsanitätsdienst – auch die engagierten Schulsanitäter gewinnen. Sie erlernen schnell und sicher die medizinische Erstversorgung von erkrankten und verletzten Mitschülern und werden in die Lage versetzt, Verantwortung für andere zu übernehmen. Werte wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft werden vermittelt.

[www.johanniter-jugend.de/ssd](http://www.johanniter-jugend.de/ssd)

Die Johanniter-Jugend versteht den Schulsanitätsdienst als Teil ihrer Jugendverbandsarbeit und sorgt für eine fachliche Reflexion von Einsätzen und eine Begleitung durch pädagogisch geschulte Jugendgruppenleiter. Darüber hinaus bietet der Schulsanitätsdienst seinen Mitgliedern eine erste Berufsorientierung im Bereich der medizinischen, helfenden und pädagogischen Berufe.

## Fördermitgliedschaften und Spenden

Neben einem ehrenamtlichen Engagement kann die Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe auch durch eine Fördermitgliedschaft oder Spenden unterstützt werden. Diese Gelder fließen in die zahllosen gemeinnützigen Projekte der Johanniter, zum Beispiel in Angebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, in Projekte zur Integrationsförderung oder in die Hospizdienste. Nur durch Fördermitgliedschaften und Spenden ist es uns möglich, bestimmte Projekte in diesem Umfang durchzuführen.

Mit Notfallhandy und Einsatztasche ausgerüstet, können Schulsanitäter schnell Erste Hilfe leisten.



Foto: Tina Merkau

# Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz 2017 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

## Allgemeine Angaben

Der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2017 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe gliedert ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Betreuungsdienste/soziale Dienste, Pflegeleistungen, Hausnotruf,

Fahr- und Flugdienste, Menüdienste, Ausbildung, sonstige soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge erzielt. Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem in den Bereichen Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Pflegeleistungen, Hausnotruf sowie Zuweisungen und Zuschüsse. Rückläufig sind vor allem Betreuungsdienste/soziale Dienste, vornehmlich aufgrund der geringeren Anzahl der Einrichtungen für Erst- und Folgeunterbringung für geflüchtete Menschen.

**Sonstige betriebliche Erträge** beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Personalkostenerstattungen sowie Gewinne aus Anlagenabgängen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus höheren Erträgen aus Auflösung von Rückstellungen und Gewinnen aus Anlageverkäufen.

### Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil sonstige Betriebsaufwendungen, Einkauf Lebensmittel, Flugdienste, Projektkosten Auslandshilfe, Menüservice, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter, Leitstel-

## Gewinn- und Verlustrechnung (1.1.2017 bis zum 31.12.2017)

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB)

	2017 T€	2016 T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse	984.352,1	1.054.491,1	-70.139,0
Sonstige betriebliche Erträge	136.705,3	129.425,8	7.279,5
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-143.254,6	-199.205,2	55.950,6
Personalaufwand	-698.547,3	-658.865,9	-39.681,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-52.521,3	-71.801,7	19.280,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-208.775,7	-235.222,6	26.446,9
Finanzergebnis	-1.531,5	-1.350,2	-181,3
Ergebnis vor Steuern	16.427,0	17.471,3	-1.044,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-451,8	-1.162,4	710,6
Jahresergebnis	15.975,2	16.308,9	-333,7
Einstellung in Rücklagen	-15.975,2	-16.308,9	333,7
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

lenkosten/Rettungsdienstgebühren, Sanitätsmaterial und Medikamente, Honorare, Bekleidung sowie Notarzkosten. Die Veränderung ergibt sich weit überwiegend aus rückläufigen Leistungen im Rahmen der Betreuung von Geflüchteten.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeiter in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die wesentlich gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter.

Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Ursächlich für den Rückgang ist eine grundsätzliche Vereinheitlichung der Nutzungsdauern für Gebäude im Vorjahr. In diesem Zusammenhang wurden in 2016 Abschreibungen mittels außerplanmäßiger Abschreibung aufgeholt. Außerdem erfolgten in 2016 Teilwertabschreibungen auf Immobilien aufgrund von Gutachten.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u.a. Kfz-Kosten, Raumkosten, Instandhaltung und Wartung, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Kosten für Reinigung und Reinigungsmittel, Steuern, Abgaben und Versicherungen, Werbekosten sowie außergewöhnliche Aufwendungen. Des Weiteren sind enthalten Kosten für Telefon, Fortbildungen, allgemeine Personalaufwendungen, Aufwendungen für Dienstreisen, Bewirtung und Repräsentation sowie Rechts- und Beratungskosten. Die außergewöhnlichen Auf-

wendungen für die Risikovorsorge für eventuelle Rückforderungen aufgrund der Preisverordnung 30/53 sind aufgrund rückläufiger Umsätze stark zurückgegangen. Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung minderten sich aufgrund umfangreicher Instandhaltungsmaßnahmen an Dienst- und Geschäftsstellen sowie von Mehraufwendungen für die Anschaffung und den Austausch von Hausnotrufgeräten jeweils im Vorjahr. Reinigungskosten minderten sich durch den Rückgang der Dienstleistungen im Bereich der Flüchtlingshilfe.

Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 13,5 Prozent (Verwaltung: 9,9 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,6 Prozent).

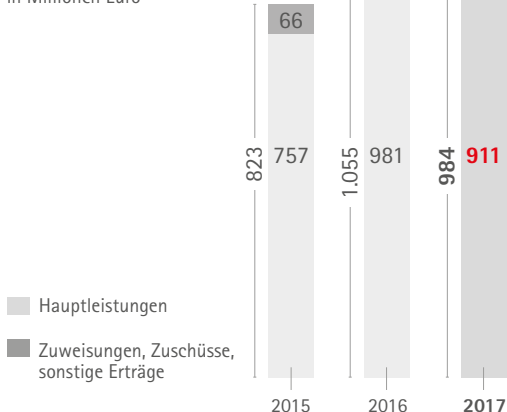
Das Finanzergebnis basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen.

**Bilanzergebnis**

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 16,0 Millionen Euro aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

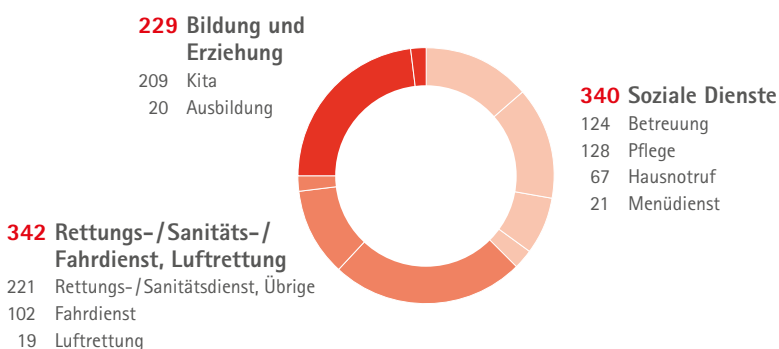
**Entwicklung der Umsatzerlöse**

in Millionen Euro



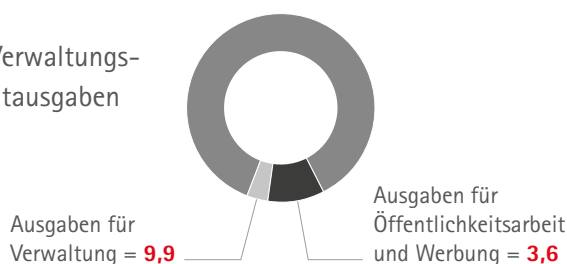
**Aufteilung der Hauptleistungen**

in Millionen Euro



**Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben**

in Prozent



## Aktiva

	31.12.17 T€	31.12.16 T€	Abweichung T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.863,8	2.727,6	136,2
2. Sachanlagen	444.085,6	415.215,6	28.870,0
3. Finanzanlagen	86.166,6	81.142,9	5.023,7
	<b>533.116,0</b>	<b>499.086,1</b>	<b>34.029,9</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
1. Vorräte	2.127,5	2.045,6	81,9
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.538,6	105.858,0	4.680,6
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	687,5	3.628,4	-2.940,9
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113,0	72,0	41,0
5. sonstige Vermögensgegenstände	15.750,5	19.615,4	-3.864,9
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	106.254,7	111.162,5	-4.907,8
	<b>235.471,8</b>	<b>242.381,9</b>	<b>-6.910,1</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.399,4</b>	<b>2.341,9</b>	<b>1.057,5</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>78,5</b>	<b>90,9</b>	<b>-12,4</b>
<b>Summe</b>	<b>772.065,7</b>	<b>743.900,8</b>	<b>28.164,9</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z. B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen sowie Fahrzeuge.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie in kleinem Umfang Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren zum großen Teil aus langfristigen Festgeldanlagen. Darüber hinaus wurde ein größeres Investitionsdarlehen an eine Tochtergesellschaft vergeben.

### B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich im Wesentlichen um Druckergebnisse und Werbematerialien.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der JUH und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert aus Leistungsausweitungen und Entgeltanpassungen wegen höherer Personal- und Sachkosten sowie Forderungen an Zuschussgeber, da die Zuschüsse bei Bescheiderteilung bilanziert werden.

**Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus Forderungen aus Fahrdiensten, noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, Darlehen, die im Rahmen der Hochwasserhilfe gewährt wurden, sowie Forderungen an Zuschussgeber zusammen. Vor allem die rückläufigen Projektkassenvorschüsse sind für die Minderung des Stichtagsbestandes verantwortlich.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Rückgang korreliert im Wesentlichen mit dem Zuwachs im Bereich der Finanzanlagen.

### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

### D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Altersteilzeitrückstellungen.



## Passiva

	31.12.17 T€	31.12.16 T€	Abweichung T€
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>329.797,7</b>	<b>313.822,5</b>	<b>15.975,2</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen</b>	<b>65.424,0</b>	<b>69.963,0</b>	<b>-4.539,0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>122.361,3</b>	<b>122.957,4</b>	<b>-596,1</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.212,1	108.458,7	6.753,4
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.953,4	32.711,2	-5.757,8
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.001,8	1.565,7	-563,9
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25,9	40,4	-14,5
5. sonstige Verbindlichkeiten	105.139,9	91.238,3	13.901,6
	<b>248.333,1</b>	<b>234.014,3</b>	<b>14.318,8</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.149,6</b>	<b>3.143,6</b>	<b>3.006,0</b>
<b>Summe</b>	<b>772.065,7</b>	<b>743.900,8</b>	<b>28.164,9</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

**A. Eigenkapital**

Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskaptal sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 62 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

**B. Sonderposten aus Zuwendungen**

Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

**C. Rückstellungen**

Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen ausgewiesen für unmittelbare sowie mittelbare Pensionsverpflichtungen, Jubiläumzahlungen und an den Verein gerichtete Schadenersatzansprüche. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, die Risikovorsorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53, ungewisse Rückzahlungsverpflichtungen aus Fahr- und Flugdiensten sowie Kindertagesstätten und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

**D. Verbindlichkeiten**

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Darlehensverpflichtungen in mehreren Landesverbänden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Im Vorjahresvergleich stehen zum Stichtag mehr Spenden und Zuschüsse für Projekte zur Verfügung. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen aus noch abzuführenden Steuern, der Abrechnung von Fahrdiensten und Kindertagesstätten, Rückzahlungsverpflichtungen von Zuschüssen, Ratenverbindlichkeiten für den Erwerb einer Mitgliederwerbegesellschaft, kreditorischen Debitoren sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern.

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe. Im Wirtschaftsjahr waren erhöhte Zuschüsse für Kindertagesstätten zu verzeichnen.

## Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe werden für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, verkürzte Nutzungsdauern zu Grunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

**Liquide Mittel** valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2018 in Höhe von 28,9 Mio. € und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 49,8 Mio. €. Nicht in der Bilanz ausgewiesene **Haftungsverhältnisse** i.S.d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der JUH betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von drei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

### Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 22. November 2014 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Änderung ist am 24. Oktober 2017 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2015 vom 12. März 2018 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die JUH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die JUH ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der JUH erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

**Der vollständige Jahresabschluss der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.**

# Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spendern und allen anderen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln.

Die Johanniter berichten im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und auf allen Verbandsebenen über ihre Aktivitäten. Wir informieren unsere Förderer durch regelmäßige Publikationen und Newsletter, stellen weitergehende aktuelle Informationen auf der Webseite zur Verfügung und veröffentlichen jedes Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht.

Die Johanniter stellen sich zudem regelmäßig dem Urteil externer Fachleute und haben sich verschiedenen Initiativen zur freiwilligen Selbstkontrolle angeschlossen: Schon seit 2004 ist die Johanniter-Unfall-Hilfe Träger des Spenden-Siegels des deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Im Jahr 2018 hat das DZI den Johannitern erneut die sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bescheinigt. Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet. Im Jahr 2012 haben sich die Johanniter der von Transparency International Deutschland e.V. ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

## Interne und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft insbesondere, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Im Rahmen eines hierauf aufbauenden Überwachungssystems wird nachgehalten, ob evtl. erkannte Risiken bearbeitet und abgestellt worden sind. Jedes Jahr prüft darüber hinaus eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

## Gewinnung von Fördermitgliedern

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen, um ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeiter und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten die Johanniter stets darauf, dass die Ansprache ihren eigenen Qualitätsstandards in der Fördermitgliedwerbung ebenso entspricht wie dem Verhaltenskodex zur Mitgliedergewinnung, auf den sich die großen deutschen Hilfsorganisationen gemeinsam verpflichtet haben.

## Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die fast 22.000 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Arbeitsvertragsrichtlinien der Johanniter (AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR DD). Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und abrufbar unter [www.johanniter.de/die-johanniter-arbeitsrechtliche-kommission-der-johanniter-akj/archiv/](http://www.johanniter.de/die-johanniter-arbeitsrechtliche-kommission-der-johanniter-akj/archiv/) oder [www.diakonie.de/arbeitsvertragsrichtlinien-diakonie-deutschland-9449.html](http://www.diakonie.de/arbeitsvertragsrichtlinien-diakonie-deutschland-9449.html). Die AVR-J sind mit einem Beschäftigtenanteil von ca. 75 Prozent das vorherrschende Tarifsysteem, sodass sich die nachfolgenden Erläuterungen auf dieses beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiter setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z.B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von fünf Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von vier Prozent des lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf der Grundlage der AVR-J anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu fünf Stufen (St.) Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) beträgt für:

- Mitarbeiter mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich (z.B. Bereichsleiter, Fachbereichsleiter, Referenten; EG 7, St. 1 bis EG 13, St. 5) von 34,5 bis 77,7 Tsd. Euro
- Fachkräfte (z.B. Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeut; EG 7 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 34,5 bis 41,7 Tsd. Euro
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 30,1 bis 41,7 Tsd. Euro

Die Gesamtbruttobezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 440.000 Euro. Die Gesamtbezüge umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur Betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Weiterführende Informationen unter [www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfall-hilfe/ueber-uns/transparenz/](http://www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfall-hilfe/ueber-uns/transparenz/).

# Die Johannitergemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einer Herberge in Jerusalem kranke und arme Pilger pflegte. Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital.

Im Jahr 1382 erhielt die Provinz Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz **vier europäische Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Allianz der weltweit anerkannten protestantischen Johannesorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international tätige **Johanniterorden** ist heute eine Gemeinschaft evangelischer Christen, die sich für den Dienst am Nächsten engagieren. Um Kranke zu heilen und zu pflegen und Hilfebedürftige zu betreuen, gründete der Johanniterorden die nachstehend genannten Ordenswerke. Darüber hinaus umfasst der Orden die **Jugend im Orden** und die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich knapp 22.000 hauptamtliche und mehr als 37.000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Rund 1,3 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 94 regional tätigen Gemeinschaften organisiert – davon 79 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.400 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

Der **Johanniter-Schwesternschaft e.V.** gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesternschaft fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, um die Professionalisierung innerhalb der pflegenden Berufe voranzutreiben.

Zur **Johanniter GmbH** zählen 13 Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken, außerdem mehrere medizinische Versorgungs- und Therapiezentren, mehr als 90 Altenpflegeeinrichtungen, zwei Hospize und drei zentrale Dienstleistungsgesellschaften. Insgesamt sind für die Johanniter GmbH knapp 15.000 Mitarbeiter tätig.

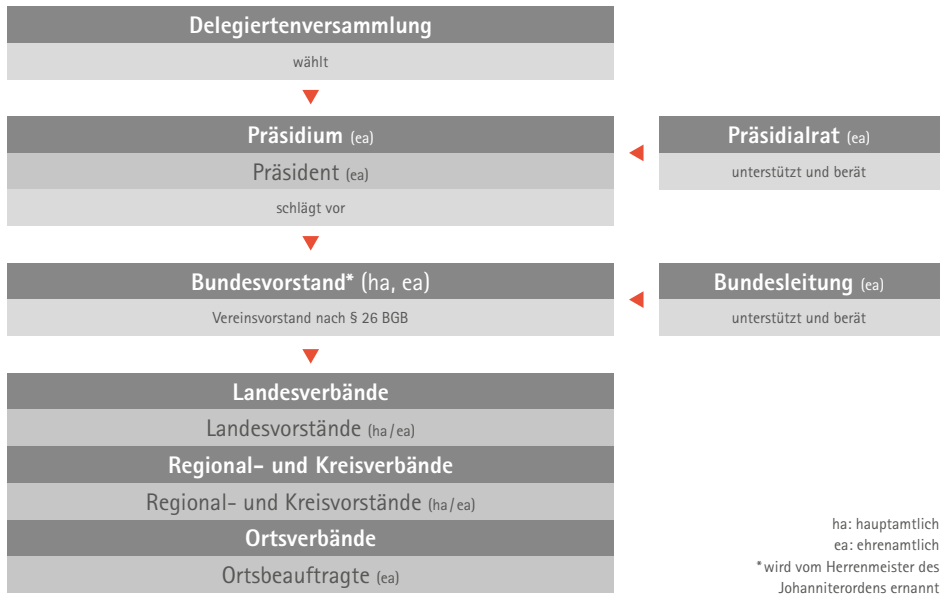
Unter dem Dach der **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** befinden sich mehr als 90 Altenpflegeeinrichtungen, einschließlich eines Hospizes. Die Altenpflegeeinrichtungen bieten neben der stationären Pflege auch Betreute Wohnungen sowie die Tages- und Kurzzeitpflege an. Rund 7.000 Mitarbeiter sind in den Johanniter Seniorenhäusern tätig.

Die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften** halten zentrale Kompetenzen vor, bündeln und vereinheitlichen dabei IT-Aktivitäten ebenso wie den strategischen Einkauf. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Medizintechnik, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Für die Dienstleistungsgesellschaften sind knapp 2.000 Mitarbeiter tätig.

## Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als Teil der Johannitergemeinschaft



# Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



## Bundesebene

### Organe Gremien Stand: Juli 2018

<p><b>Bundesvorstand</b> Jörg Lüssem Thomas Mähnert Hubertus v. Puttkamer</p> <p><b>Präsidium</b> <b>Präsident</b> Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise</p> <p><b>Vizepräsidentin</b> Annette Fenge</p> <p><b>Vizepräsident</b> Alexander Graf Neidhardt v. Gneisenau</p> <p><b>Ordenswerkmeister</b> Christian Dyckerhoff</p> <p><b>Präsidiumsmitglieder</b> Frank-Henning Bieger Peter Fritz Ralf Kölling Prof. Dr. med. Simon Little Klaus Preuß Dr. med. dent. Oliver Seligmann Peter Tuppeck Andrea Wagner-Pinggéra</p> <p><b>Ehrenpräsidenten</b> Hans-Peter von Kirchbach Wilhelm Graf v. Schwerin v. Schwananfeld</p>	<p><b>Bundesleitung</b> <b>Bundespfarrer</b> Dr. Matthias Meyer</p> <p><b>Bundesjugendleiter</b> Armin Pullen Moritz Röver</p> <p><b>Bundesarzt</b> Dr. med. Jörg Oberfeld</p> <p><b>Bundesbeauftragte für Gesundheitsdienst und Pflege</b> Andrea Trenner</p> <p><b>Bundesausbildungsleiter</b> Jürgen Ule</p>	<p><b>Präsidialrat</b> Dr. h. c. Josef Beutelmann Vorsitzender der Aufsichtsräte der Barmenia Versicherungen</p> <p>Jörg van Essen Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion</p> <p>Dr. Franz-Ferdinand v. Falkenhausen Ehemaliger Geschäftsführer der Carl Zeiss Jena GmbH</p> <p>Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe</p> <p>Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Sozialwirtschaft AG</p> <p>Dr. Tessen v. Heydebreck Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG</p> <p>Carl Graf v. Hohenthal Partner bei Brunswick Group LLP, London</p> <p>Norbert Kartmann, MdL Präsident des Hessischen Landtages</p> <p>Helge Klassohn Kirchenpräsident i. R. Beauftragter des Rates der EKD für Spätaussiedler und Heimatvertriebene</p> <p>Walter Kolbow Parlamentarischer Staatssekretär a. D.</p>	<p>Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für den Kontakt zum Johanniterorden</p> <p>Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann Minister a. D. Direktor der Universitätsklinik Greifswald</p> <p>Prof. Dr. Georg Milbradt Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.</p> <p>Hans Schöbel Direktor des Zentrums für Körperbehinderte Würzburg-Heuchelhof</p> <p>Prof. Dr. med. Christoph Stein Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin Charité Campus Benjamin Franklin</p> <p>Prof. Dr. Wolfgang Freiherr v. Stetten Unternehmer</p> <p>Dr. Ekkehard Thiesler Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen</p> <p>Dr. Ellen Ueberschär Mitglied des Vorstands der Heinrich-Böll-Stiftung</p> <p>Dr. Alexander von Tippelskirch Bankvorstand i. R.</p> <p>Dr. Hans-Joachim Vits Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.</p>
---	---	--	---

	Gesamt										
	Landesverband Baden-Württemberg	Landesverband Bayern	Landesverband Berlin/Brandenburg	Landesverband Hessen/Rheinland-Falz/Saar	Landesverband Niedersachsen/Bremen	Landesverband Nord	Landesverband Nordrhein-Westfalen	Landesverband Sachsen	Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen	Bundesgeschäftsstelle	
Personal und Mitglieder	Ehrenamt und Jugend	2.044	6.666	3.475	2.999	6.532	4.768	8.543	997	1.172	22
	Hauptamtliche Mitarbeiter	1.673	3.315	1.666	2.529	2.372	2.130	3.543	2.026	2.429	167
	davon:	84	110	18	133	96	54	87	48	42	2
	Praktikanten	11	54	4	10	4	1	45	0	6	1
	Bundesfreiwilligendienst	24	44	31	33	139	14	195	13	34	0
	Freiwilliges Soziales Jahr	214	124	61	248	84	46	329	40	41	0
	Fördernde Mitglieder	114.765	250.230	63.063	135.137	116.687	72.120	448.332	23.853	40.435	0
gesamt	1.325.404 <sup>1</sup>										
Rettungs- und Fahrdienste	Einsätze Notfallrettung <sup>2</sup>	40.703	43.155	83.120	100.613	68.182	36.673	126.265	49.437	92.885	0
	Rettungshubschrauberflüge	0	0	1.298	1.202	1.433	1.117	0	0	1.298	0
	gesamt	40.703	43.155	84.418	101.815	69.615	37.790	126.265	49.437	94.183	0
	Einsätze Krankentransporte	28.828	43.724	2.546	29.838	49.450	33.200	110.299	26.747	19.277	0
	Intensivhubschrauberflüge	0	0	0	1.516	0	0	0	0	0	0
	gesamt	28.828	43.724	2.546	31.354	49.450	33.200	110.299	26.747	19.277	0
	Rettungswachen	24	20	28	38	25	15	55	9	41	0
Fahrdienste:	Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen	1.145.567	428.528	442.648	701.258	134.383	743.155	170.713	298.740	392.339	0
	Einsätze Krankenförderungen	7.508	169.610	175.594	72.272	2.951	1.244	44.028	46.062	22.781	0
	Einsätze Blut- und Organtransporte / sonstige Materialtransporte	0	417	1.510	112	9.910	2.271	69.369	0	80	0
	Einheiten	6	26	39	23	12	36	27	8	19	0
Bevölkerungsschutz	Personal	170	399	378	615	1.602	511	1.690	297	317	0
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz <sup>3</sup>	20	78	39	11	85	44	69	6	22	0
	Rettungshundestaffeln	3	9	2	2	6	5	9	1	2	0
	Menüservice-Mahlzeiten	1.477.406	1.407.720	230.612	308.689	289.736	67.304	504.779	10.825	28.612	0
Soziale Dienste	Hausnotruf-Teilnehmer	8.279	19.949	15.539	15.297	34.953	17.646	54.595	4.380	4.297	0
	Ambulante Pflegedienste	7	15	13	14	8	19	16	22	20	0
	Anlagen Johanniter Wohnen mit Service <sup>4</sup>	12	15	13	5	17	15	17	10	0	0
	Ambulante/Stationäre Hospize/Kinderhospize	1	1	5	2	3	2	6	2	1	0
	Tagespflegeeinrichtungen	0	3	2	1	8	6	3	3	3	0
	Tagespflegeplätze	0	57	34	25	122	104	40	42	39	0
	Wohngruppen	0	4	5	10	10	1	6	1	0	0
Plätze in Wohngruppen	0	32	34	53	167	10	62	12	0	0	

Erste-Hilfe-Ausbildung	Teilnehmer:	Erste Hilfe/Erste-Hilfe-Training	4.898	2.890	12.370	6.143	8.756	1.071	5.641	2.143	4.014	0	
		Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Training in Betrieben	49.101	57.460	17.770	18.780	43.366	37.864	59.106	17.103	13.118	0	
		Erste Hilfe in Schulen	2.738	2.022	890	1.192	2.261	1.197	1.133	632	137	0	
		Automatisierte externe Defibrillation	490	192	652	34	422	86	327	137	22	0	
		Ersthelfer von morgen	757	3.576	1.268	1.126	2.982	2.287	4.292	2.168	1.086	0	
		Erste Hilfe am Kind	2.773	1.346	1.337	1.393	2.420	1.060	1.847	1.030	865	0	
		Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	3.120	1.860	1.619	3.076	1.547	2.658	4.814	1.979	1.182	0	
		gesamt	<b>431.626</b>										
	Arbeit mit Kindern und Jugendlichen		Jugendgruppen	16	33	11	19	56	10	44	6	18	0
			Schulsanitätsdienste	104	124	28	70	52	96	134	15	13	0
		Aktive im Bereich Jugend	<b>13.365</b>										
	davon:	Aktive in Jugendgruppen <sup>5</sup>	397	943	351	330	1.084	744	862	251	158	6	
		Aktive im Schulsanitätsdienst	1.204	709	407	1.137	799	1.178	2.407	234	164	0	
		Kindertagesstätten	22	98	18	7	43	40	56	56	70	0	
	davon:	Betriebskita	2	15	0	0	2	0	0	1	0	0	
		Plätze in den Kindertagesstätten	708	4.195	2.092	309	1.230	3.377	3.336	6.369	6.865	0	
		Betreute Ganztagschulen	20	51	8	1	33	4	19	7	15	0	
		Jugendzentren	1	1	4	0	0	1	0	3	37	0	
		Einrichtungen für Geflüchtete	9	16	26	8	11	8	16	1	12	0	
	davon:	Johanniter-geführt	5	0	4	7	7	8	10	1	11	0	
	als Dienstleister unterstützt	4	16	22	1	4	0	6	0	1	0		
	Plätze in Einrichtungen für Geflüchtete	972	1.477	1.415	12.069	2.511	1.734	6.606	370	1.986	0		
davon:	Plätze für unbegleitete minderjährige Jugendliche	55	0	40	19	24	54	81	0	12	0		

Statistik, Stand: 31.12.2017

- 1 zusätzlich lokale Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Ausland
- 2 Einsätze der Johanniter-Luftrettung und weitere Rettungshubschrauberflüge mit Johanniter-Besatzung
- 3 Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen (inkl. Rettungshundestaffeln)
- 4 Johanniter-geführte Einrichtungen, die im Eigentum, als Dienstleister oder in Pacht geführt werden
- 5 inkl. Leiter und Mentoren

Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit 100% Ökostrom, 100% Pflanzengrün und auf 100% FSC®-Recyclingpapier gedruckt.



[www.johanniter.de](http://www.johanniter.de)  
[www.facebook.com/dieJohanniter](http://www.facebook.com/dieJohanniter)  
Twitter: @johanniter  
Instagram: die\_johanniter

Johanniter-Servicetelefon:  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



**DIE  
JOHANNITER**   
Aus Liebe zum Leben